

Arbeiterstimme

Lageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen Internationale . Bezirk Sachsen
Verbreitungsbereich Ost Sachsen . Beilagen: Der rote Stern . Rund um den Erdball . Proletarischer Feuilleton . Das Bild der Woche

Die Arbeiterstimme erscheint wöchentlich am Freitagabend im zweiten Teil einer Zeitung. Die Ausgabe kostet 10 Pfennig. Bei Kauf eines Abonnements für ein Jahr wird die Zeitung gratis geschenkt.

Zum Preis von 20 Pfennig kann sie jedes Jahr durch die Zeitung bezogen werden.

Zentrale der Zeitung ist die Zeitung der Arbeiterstimme. Herausgeber: Otto Siebel, Dresden. Herausgegeben: Alfred Bräuer, Berlin; Abdruck: Zeitung der Arbeiterstimme, Dresden; Druck: Alfred Bräuer, Berlin; Verlag: Alfred Bräuer, Dresden; Auflage: 100000. Preis: 10 Pfennig.

8. Jahrgang

Dresden, Freitag den 24. Juni 1932

Nummer 146

Die Sitzung des Sächsischen Landtages aufgelöst

Nazi- und GPD-Führer flüchten

Naziführer stochten Morddrohungen aus und türmen in voller Uniform . GPD-Faktion spielt eine mißglückte Komödie und vertagt den Landtag . KPD ruft in offensiver Kampfstellung gegen Nazigarden zur Antifaschistischen Aktion auf

Dresden, 24. Juni 1932

In der gestrigen Plenarsitzung des Landtages wurde von den sozialdemokratischen, bürgerlichen und Naziabgeordneten eine Komödie aufgespielt, deren Zweck darin besteht, daß diese Feinde der Arbeitersklasse die Ausmerksamkeit der Werktätigen an das Parlament leise sein wollen, um sie damit von den notwendigen außerparlamentarischen Kampfen ablenken zu können. Die Sitzung ist im agitatorischen Gegenspiel von Nazis und SPD aufgelöst worden, wogegen die Kommunisten in einer offensiven Kampfrede gegen den Faschismus protestierten.

Als im Verlaufe der Debatte über den kommunistischen Antrag gegen die faschistische Regierung ein Nazi einen beleidigenden Zwischenruf machte, wurde er vom sozialdemokratischen Präsidenten Wedel aus der Sitzung ausgeworfen. Der obere nationalsozialistische Sturmläufer der jüdischen SA, Voß, der gleich seiner übrigen Fraktionen in voller Uniform in der Sitzung erschien war, antwortete auf die Mahnung ebenfalls mit einem außerparlamentarischen Zwischenruf, worauf auch er aus der Sitzung ausgeworfen wurde. Er rief daraufhin eine Morddrohung aus, indem er gegen das Präsidium gewandt rief: „Du hast am längsten da oben gesessen, du Idiot!“ Wedel verließ den Präsidentenstuhl, womit die Sitzung aufgehoben war.

Der Verteidiger des Landtages beschloß in einer sofort einberufenen Sitzung gegen den Protest der KPD die Sitzung abzubrechen.

Die Sitzung zur Reichsbefreiung über den Vorwurf des KPD-Vorwurfs wurde eröffnet, als der Präsident der KPD einen Antrag auf Abrechnung mit dem sozialdemokratischen Präsidenten Wedel stellte.

Die Nazis riefen uns schon im Sitzungsausschluß gegen diese Versammlung gewendet. Das Schauspiel, daß der Landtagspräsident ausdrücklich noch nicht gescheitert war, obwohl er schon vorher gescheitert war, kann noch grotesker dadurch, daß die Nazis es vorgespielt haben, hier nicht zu erscheinen. Die Nazigarde ist also schon weggegangen.

Der Verteidiger legt sich durch die Drohungen der Nationalsozialisten. Das ist seine Haltung. Wir haben im Sitzungssaal gefordert und erklärten auch hier: Wir werden uns persönlich bekämpfen, denn wir führen den Kampf.

Wir werden aber mit den Drohungen der Nationalsozialisten fertig werden. Wie wollen uns zu schlagen, so wie wir als Abgeordnete bedroht, und wie wissen, daß auch das Proletariat uns schlagen wird.

Was kommt die entscheidende Frage. Wenn wir jetzt hier entscheiden, so heißt das, den Nationalsozialisten einen Aufschub geben, bei jeder Gelegenheit ihre Methode der Angriffe wiederholen. Die Antwort des Landtages darauf ist ein aufgedrehtes und angstliches Kind nach Hause.

„Es verteidigt“ der Landtag seine „demokratische“ Rechte und eine demokratische Politik mit der Faust. Die Faust aber keine soziale und moralische Entrüstung ist kein Angriff, um die Revolutionen der nationalsozialistischen Garde zu verhindern.

Seit die parlamentarische Gleichheitsordnungsmaßnahme in Auge kommt, hat sie der Präsident in Anwendung gebracht.

Sozial außerhalb Abwehr und Gegenwehr in Anwendung, das ist unsere Stellung der entlassenen Segnerheit nach den Kappsturz präzisiert. Ich erkläre aber noch weiter: Diese nationalsozialistischen Freiheiten kann man nur entwerten, wenn man die frechen Weichen zur Rollen bringt.

Die Rolle des Landtages ist es, keine Tagesordnung zu entwerfen und zu zeigen, daß er höchstens terrorisiert lädt. Unsere politische Stellung zum Parlament ist bestimmt. Wenn wir diesen Standpunkt vertreten, dann deshalb,

weil wir uns gegen jeden, auch den ersten und verdeckten Vertrag zur Wehr lehnen, den Landtag mit den Mitteln der Konterrevolution zu liquidisieren. Wie werden uns deshalb noch entschließen zur Wehr lehnen, weil die Drohung der Nazis mit der Reichsregierung erst vor einigen Stunden hier im selben Hause ausgeprochen worden ist.

Was heute einige Leute unter Verlegung der parlamentarischen Abgeordneten machen, wie Sie lügen, machen in nächster Zeit organisierte Banden von hunderthalben dieser Bräutchen. Das machen Sie dann? Dann laufen Sie auch weg und das schändliche Mal vor der Reichsregierung.

Nein - wir nehmen uns nicht passen, wie stellen uns oft in den Kampf! Wie werden uns oft gegen jeden Angriff, wenn der verdeckt wird, preußische Methoden einspielen. Wir werden im sozialen Parlament mit den Nazis fertig werden, das ihnen Bitter und Schaden vergeht.

Es ist nichts anderes als eine Hilfsschlacht für die Nazis, wenn der Landtag wegläuft und ihnen Gelegenheit gibt das schändliche Mal noch stärker aufzutunzen. Deshalb werden wir uns dazu und erlauben diese Vertrag abzulehnen.

Gegen weitere Stimmen beschloß der Landtag, sich zu verabschieden. Die Nazis waren in voller Uniform schon vorher gegangen, nur ein einzelner Parteipolitiker lag mit tief gekremptem Kragen über offiziellen Hafttagen des Kommunismus noch

parlamentarisch führen können. Dann werden sie offen zum Reichstag überlaufen.

Der sozialdemokratische Präsident hat zwei Nazis auf fünf Sitzungen ausgeschlossen, aber die Zeit ist vorbei, wo man den Arbeitern als einen „Sieg über den Faschismus“ hinstellen kann. Auch die sozialdemokratischen Arbeiter begreifen jetzt, daß die ganze Klassenfront des Proletariats eingesetzt werden muß, um die sozialistische Schutzzuppe des Arznei- und Industrie- Kapitals in sicherer Einheitsfront zu schlagen.

Und die sozialdemokratische Faktion geht an dem Vorgehen der Kommunisten im Parlament und beweisen im täglichen Kampf, daß sie die Arbeiterschaft öffentlich gegen den Faschismus führen, während die GPD-Führer Hilfsschlacht für ihn führen und ihm immer freudige Gratulationen gegenüber der Arbeiterschaft ermöglichen.

Auch die jüdischen Führer der GPD wollen der Arbeiterschaft jetzt noch vorläufigen, daß das Parlament ein „Bollwerk gegen den Faschismus“ sei, während die Nazis mit der Gegenwehr der Reichswehr fechtet gegen dieses Parlament brechen. Wedel beruft sich in diesem Augenblick auf die Sicherheitspolizei, die in der Vergangenheit tatsächlich bewiesen hat, daß gerade sie neben der jüdischen Polizei auf das erste mit dem Faschismus verschwunden ist. Die sozialdemokratischen Arbeiter aber müssen ungestüm der Tat folgen, daß der Faschismus immer frecher sein Haupt erhebt, erkennen, daß er unter Führung der einzigen Arbeiterpartei, der KPD, in Nationalsozialistischer Aktion dem Rektor und der jüdischen Kapitalistinstitut im parlamentarischen Kampf im Betrieb und auf der Stempelkette ein Paroli bieten müssen!

(Sitzungsbericht im Innern des Blattes)

Bluthexe statt Brot

Faschisten fordern KPD-Verbot und Niederschlagung der Antifaschistischen Aktion! Sozialdemokratische Arbeiter, die Stunde der Einheit hat auch für euch geschlagen!

Ob die Journaliste Hitlers, die Repliken Hugenberg's oder sonst irgendwelche Asphaltblätter -- ihre Annullierungen sind ein einziger Scheit, eine einzige Bluthexe gegen die Kommunistische Partei. „Hier mit dem Verbot der KPD!“ brüllen sie. „Berichterstattung der Polizei gegen die KPD-Führer!“ „Alle Kommunisten erschießen!“

Alles, was sich von der braunen Säulenarmee nicht niederknallen lassen will, was hungrig und dorbt, was gegen Ermittlung kämpft, gegen die Hungernotverordnung der v. Papen- und Preußenregierung -- die hungernen, kämpfenden Massen und ihre revolutionäre Führung sollen unter Ausnahmestand gestellt, sollen blutig terrorisiert werden! Das ist der Scheit der jüdischen Volksfeinde, gleich welcher Farbe.

Eine unerhörte Bluthexe gegen die Kommunistische Partei hat in den letzten 48 Stunden planmäßig eingesetzt.

Kundarbeiterstreit Leipzig-Baumsdorf

Als Antwort auf die Wut der Rittergutsverwaltung Leipzig-Baumsdorf, die Löhne der Kundarbeiterinnen um 3 Pfennig und die der Kundarbeiter um 1 Pfennig zu senken, beschlossen die Kundarbeiter einstimmig in den Streit zu treten. Folgende Forderungen wurden aufgestellt:

1. Weiterzahlung des bisherigen Sohnes von 19,5 Pfennig für Kundarbeiterinnen und 26,5 Pfennig für Kundarbeiter.
2. Weiterzahlung der Unterzuflüsse von 20 Prozent für die Dauer von 6 Wochen.
3. Weiterzahlung der Zuflüsse für Kündigung und alle anderen Zuflüsse.

Einstimmig betonten die Kundarbeiter, daß auch die Zulassung des Sohns unterblieben würde. Seither ist es jedoch geschahen, daß der Streit begonnen. Lediglich drei Streitredner stehen ihren Kollegen in den Rücken.

Kundarbeiter, eure Kollegen von Baumsdorf haben euch ein Beispiel gegeben, wie jeder Anhänger der Sozialdemokratie auf die elenden Löhne abgeweichen werden muß. Streit gegen jeden Bereich, die Löhne und Deputate abzubauen, nach einer Kündigung.

Heraus am Sonntagvormittag zur Massendemonstration der Antifaschistischen Aktion!

Wir erinnern daran!

Wer macht die Einheitsfront zum Mandat?

Das Tempo der Entwicklung der politischen Ereignisse steigt wieder. Nicht erst jetzt heute und gestern, sondern schon seit Beginn der immer stärker anziehenden Wirtschaftskrise des Kapitalismus hat die Bourgeoisie Süd um Stück aus der "demokratischen" Staatsföderation herausgerissen, bis sie jetzt, bedingt durch den abgrundtiefen Krieg in ihrer "Wirtschaftsordnung", die derzeitige Papenregierung durch ihren Statthalter Hindenburg rufen ließ, damit sie die ganze jämmerlich ist, welche Rücksicht aus dem Wege räume.

Hinter ihr steht die nackte faschistische Diktatur, die vor einigen Tagen von der Nazizeitung des Ruhrgebietes mit folgenden Worten signalisiert worden ist: "Nicht die politische Entwicklung in Deutschland so weiter, dann kann man den Tag an der Hand abzählen, an dem Deutschland den Fausten der SA und auf den Bajonetten der Reichswehr liegen wird."

Das ist ja unglaublich! In knappem Hormel für den militärischen Ausnahmezustand, mit dem der Reichswehrminister und General Schleicher immer drohend in den Vordergrund tritt. Und doch die Nazis ziehen liegender darüber bestehen, daß ihre neuuniformierte SA mit der Reichswehr in die absolute Staatsmacht vom morgen teilen wird, das benötigt ohnehin nur die vindikativen Vereinbarungen zwischen Hitler, Papen, Schleicher und dem Reichspräsidenten des sozialdemokratischen Kaiserreichs, die jetzt bei keiner Hauptpunktigkeitsperiode eingetragen werden.

Dabei mag aber um der Vollständigkeit willen noch darauf erinnert werden, daß dieser General Schleicher schon unter der Regierung des sozialdemokratischen Toleranzobradlers Brünning der amtlich bestellte Verbindungsman zu den Nazis war und im Auftrag seines damaligen Chefs einzog an der Erziehung des Hitlerputz zur Sozialpartei gearbeitet hat.

Und heute ist die wieder legalisierte SA die Sanktionsarmee, die mit blutigem Terror die Durchführung der sozialen und sozialen Revolution garantieren will. Sie ist der Knüppel der faschistischen Kapitalistendiffektur, der auf den hungriegen Beinen der gejagnden und ausgebauten Werktagen schlagen muß. Der Faschismus ist also die gegenwärtige Herrscherschaftsmethode des bankrotten Kapitalismus, daran müssen wir alle Werktagen immer wieder erinnern!

Die Massen der Hungenden rebellieren gegen den Faschismus. In ihnen wächst der Willen zum entschlossenen Widerstand von Tag zu Tag. Eine gewaltige Armee der Ausgebetteten fordert die Reichen zu roter Einheitsfront, jetzt nicht in Reichs- und ihre Volkswohlfahrt. Antifaschistische Aktion! Kommunistische, partisane und sozialdemokratische Arbeiter stehen gemeinsam im Kampf gegen die Terrorbanden des Faschismus, gegen den Unterdrückungsbau, peinerliche Menschenbelastung und politische Reaktion.

Um die Schaffung dieser roten Einheitsfront zum Kampf gegen kapitalistische Faschisten ringt die Kommunistische Partei mit unermüdlicher Jähigkeit seit Jahren. In der christlichen Abend, die Arbeiterschaften ihren Rätselkämpfen und den Versetzern an den proletarischen Interessen zu entziehen, alle Illusionen aus ihren Kopien herauszschämme, die sie an der radikalsozialen Wahrung ihrer Rätselunternehmen hindern, organisiert die Kommunistische Partei diese rote Einheitsfront. Und jetzt, da tragbarer Gegenbeweis diese Einheitsfrontbewegung immer fruchtvoller wächst, jetzt kommen die sozialdemokratischen Führer und überdirektioren herbei, die das alles nur "Plauso" seien, oder alsgelegter Schwund, um die "Parteijuppe der Nazis" zu locken.

Auch hier erinnern wir die Arbeiter daran, daß das nichts Neues ist. Unendlich oft haben die sozialdemokratischen Führer mit geradezu rüttiger Beharrlichkeit in die Welt hinausgeschrien, daß wir eigentlich die "Führer" der Einheitsfront seien und mit den Faschisten im Bunde waren. Und jetzt kehren sie die Fäuste wieder, erneut nach aufs neue, um den "Radikalen" zu erwidern, daß die Kommunisten die Verbündeten der Nazis seien. Da stand zum Beispiel gestern Vierundzwanzig ein Antrag auf Auflösung des fachlichen Parlaments, und der Sozialdemokrat Bockel hat eine lange und wunde Rede gegen die Auflösung gehalten, an deren Anfang er eine Erklärung seiner Partei gegen die Auflösung vortrug. In dieser Rede hat er ein Bildnis auf die Schiedspolitik gezeichnet, die den Faschisten nicht auflösbar werden durfte, und auf den sächsischen Staatsapparat, der vor Nazimägnern bewahrt werden mußte.

Wir erinnern aber die SPD-Arbeiter daran, daß unmittelbar nach dem roten Volksaufstand in Sachsen an der Oberfläche des Polizeiaufgabens Blaue aufgetreten wurden, die einen weit verbreiteten Faschismus in fast allen Kommandobunkern der Polizei bloslegten, was damals von den SPD-Aufgabern benutzt wurde, in allen Tonarten über die "sächsische Stappopoli" zu wettern. Und die sächsische SPD-Presse hat sich zwei Tage nach dem Volksaufstand die Meinung einer demokratischen Zeitung zu eigen gemacht, daß die SPD für den Volksaufstand genommen hätte, wenn die die Verhältnisse in Polizei und Justiz bekannt gewesen wären.

Warum hat das alles erst nach der Aktion "gemeint" hat? Weil dann nicht mehr die Gefahr bestand, daß sich die sozialdemokratische Arbeiterschaft in Einheit mit ihren kommunistischen Kämpfen gegen den Volksaufstand beteiligte und, ausgehend von dieser Handlung, zur außerparlamentarischen Aktion gegen die Sozialreaktion und den Hungerkampf der Schiedsregierung und damit zum Kampf gegen das kapitalistische System überging. Es war also eines der vielen und tiefenfaulsten Manöver der sozialdemokratischen Führerheit zur Verhinderung der sinnenden Einheitsfront der Arbeiterschaft.

Und jetzt steht wieder Reichstagswahl auf der Tagesordnung. Die SPD läßt ihren Wahlappell wieder mit aller Skrupellosigkeit spielen, macht sich zum "Führer" der Wahlstimmen ihrer Anhängerlichkeit, die die Einheit und den Kampf gegen den faschistischen Kurs in Deutschland wollen, um dieses ehrliche Wollen nach dem großen Beispiel des Waffenarbeitsstreiks 1919 und seiner tauenden Nachfolger der zweiten Nachkriegsjahre in sein Gegen teil zu vertreiben und so der Bourgeoisie und ihrer Diktaturegierung Papen-Schleicher bei der unmittelbaren Aufführung der offenen faschistischen Diktatur weiter hilfsbereite zu leisten.

Immer spekulierten sie dabei auf die Vergleichlichkeit der Arbeiter und auf die noch vorhandenen parlamentarischen Illusionen im Protestantismus, die erst vor wenigen Monaten ihnen die Möglichkeit gaben, den laizistischen Generalfeldmarschall als das "heilige Leben" auf den Präsidententurm zu legen. Die Papenzeitung kommentierte vorgezogen eine deutlich nationale Neuerung über die Papenregierung mit dem Satz, daß es sich am 31. Juli entscheiden werde, ob das werktägige Volk die demokratische Verwaltung des Staates wieder herstellen könne, werde oder ob die Papenregierung weiter herrschen könne.

Dabei wissen diese Faschisten ganz genau, daß der faschistische

Ausnahmezustand für Berlin und Ruhr

Gebering verlangt schärfste Maßnahmen gegen die Arbeiterschaft. Papen-, Preußen-

regierung und Nazis für militärisches Ausnahmerecht gegen RPD

Nach Informationen des Reichskommunismus, die in der heutigen Morgenpost des gesamten Bürgertums eine große Rolle spielen, hat die Papenregierung bereits alle Vorbereitungen getroffen, um Anfang der nächsten Woche eine neue Notverordnung zu erlassen, die die generelle Auflösung des Uniformverbotes für alle Reichsgebiete anordnet. Das wichtigste aber ist, daß gleichzeitig mit dieser Verordnung weitere ungewöhnliche Maßnahmen gegen die Arbeiterschaft in Vorbereitung sind, die noch härter in die Hölle der politischen Notverordnungen geschlagen werden soll.

So wird schon jetzt die nächsten Tage die Verhängung des Ausnahmezustandes für Berlin und das Ruhrgebiet erwogen. In Einvernehmen mit der preußischen Regierung Gebering sollen sofort härtere Maßnahmen ins Auge gefasst werden, die sich vor allem Dingen gegen Berlin und den Industriellen Westen Beziehen werden. Für diese Gebiete soll unter allen Umständen der Ausnahmezustand verhängt werden, da sie nach den Darlegungen der Regierung besonders bedroht seien.

Es versteht sich am Rande, daß diese Maßnahmen in einem gewaltigen Kampf der Arbeiterschaft gegen die Kommunistische Partei zu enden sollen. So antwortet also die Papenregierung auf den arbeitslosen Abwehrkampf der Arbeiterschaft gegen die Hitlerbanden des Hitlerstaates. So wird auf Drängen der RPD das Sonderrecht gegen die hungenden Erwerbslosen und Arbeiterschaft und Sozialist ist mit im Bunde! Das ist die Basis für die sozialdemokratischen "Ramples" gegen die Papen-Regierung, daß ihre Führer gemeinsam mit den schärfsten politischen Maßnahmen gegen die Arbeiterschaft schreien mit „Schärferen Waffen“ die Hungersnot zu erkämpfen und den Frieden zu machen, durch gleichzeitige Ausnahmebeleidigungen der Nazis, Aufruhr- und Terrorgelegenheit in den proletarischen Bezirken zu geben. Aber die Herren werden sich bitten, denn sozialdemokratische Arbeiterschaft kann nicht mit Ausnahmezustand Kampf gegen den Hunger abhalten werden.

Antifaschistische Aktion

Kampfdemonstration der Erwerbslosen in Dresden

Als Auftakt für den Aufmarsch der Antifaschistischen Aktion in Dresden demonstrierten heute vormittag auf dem Poppelsdorf Platz die Erwerbslosen. Die Kampftimmung war glänzend und begeistert wurden die Anprachen zum Protest gegen den neuen Unterstützungsabbau aufgenommen. Besonders begeister wurde die Mitteilung von dem Schulkreis, den bereits Hunderte von Arbeitern durchführen. Nach Beendigung der Kundgebung bildete sich ein Demonstrationszug, der unter Gejang und Kampfliedern durch die Straßen zieht.

Massenselbstschutz gegen Naziterror

Zuret und Zepter zu! So erholt das Kommando der SA auf der Sappekufe. Mehrere hundert Arbeiter hielten sich gekräut abends in der letzten Stunde den provozierenden Nazis entgegen. Die Polizei als gute Hölle der Faschisten, holte in die Arbeiter ein und nahm wahllos Verhaftungen vor. Unter anderem brachten sie ein Überfallkommando um 3 Arbeiter aus einem Haus der Sappekufe zu verhaften.

Daraüber waren die Rechtsparteien so erfreut, daß sie mehrere Strafanzeigen ausführten und spontan die "Internationale"

langen. Bis spät in die Nacht hinein diskutierten Gruppen die Notwendigkeit der Antifaschistischen Aktion. Die Bildung der Häuerhaufen des roten Massenelbblitzes gegen die faschistische Gefahr wurde in Angriff genommen.

Einheitsdemonstration mit Reichsbannerabteilungen in Dippoldiswalde

In Dippoldiswalde fand vorgestern eine glänzende Gewerkschaftsdemonstration mit Betriebsarbeitern und der Reichshauptmannschaft Dippoldiswalde statt. Die Belegschaft des Betriebes Witzig-Schneiders, verschiedene Arbeiterschaften, darunter auch Reichsbannergruppen, beteiligten sich an diesem gewaltigen Aufmarsch. Neben den roten Fahnen marschierten die Reichsbannerkameraden mit ihren Säulen und Wimpeln auf. Die Demonstration wurde unter jährlangem Liedern durchgeführt:

Gegen die faschistische Papenregierung!

Zur den Schülern der Sowjetunion!

Gegen Lohn- und Unterstützungsabbau, für die rote Einheitsfront!

Naziterror in Geberingpreußen

Blutige Zusammenstöße in Berlin. 4 Arbeiter in Breslau niedergeschossen

Berlin, 21. Juni. (Eig. Traublbericht.)

In der Nacht vom Donnerstag zum Freitag, gegen 22 Uhr, fiel im Zentrum Berlins eine Schießerei plötzlich eine Anzahl Arbeiter an. Zwei Arbeiter — darunter ein jugendlicher Jugendlicher — wurden schwer verletzt. Der Überfall wurde nicht etwa anlässlich einer Demonstration verübt, sondern die des Weges kommenden Arbeiter wurden plötzlich beschossen.

Berlin, 21. Juni. (Eig. Traublbericht.)

Gestern kam es in allen Stadtteilen Berlins zu groben Demonstrationen der Arbeiter gegen die Notverordnungen, gegen die Papenregierung und gegen den SA-Terror. Gegen diese Antifaschisten legte der Berliner Polizeipräsident Gebering nicht nach. Rechtslos Polizei ein. Wie selbt bürgerliche Blätter berichten, wurde von der Polizei in zahlreichen Fällen geschossen.

Antifaschistische Aktion gegen SA

Breslau, 22. Juni. Gestern abend kam es in allen Teilen von Breslau zu blutigen Zusammenstößen zwischen Arbeitern und provozierenden Nordbanditen des SA. Der von der SA angeführte Aufmarsch konnte infolge der Massenmobilisierung nicht durchgeführt werden. Die Nazis rückten sich dafür, indem sie auf einzelne Arbeiter Überfälle organisierten. Unter den Arbeitern, auf die die SA-Banditen schossen, befinden sich mehrere Reichsbannerarbeiter.

Der Demonomord Heinrich hatte die gesamte SA aus Schlesien zur eine Versammlung mobilisiert und die Polizei saßlich unter das Kommando des SA gestellt. In der Versammlung erklärte er:

"Wenn die Polizei uns nicht unterläßt, jagen wir sie zum Teufel! Die SA greift zur Selbsthilfe! Niemand kann die Demonstration verboten werden wie uns nicht halten!"

Insgesamt wurden vier Arbeiter durch schwere Nasenbeulen schwer verletzt, unter ihnen einer, der lieben Schuß erhielt.

SA-Rawall an Frankfurter Universität

Frankfurt a. M., 22. Juni. Gestern vormittag wurde von der Frankfurter SA ein planmäßiger Rawall an der Universität organisiert, weil der Rektor das Tragen der verbotenen SA-Uniformen innerhalb der Universität verboten hat. Ein Polizeibeamter und ein amerikanischer Student wurden von den SA-Nordbanditen ernsthaft ver-

letzt. Die Polizei, die sich sehr zurückhaltend benahm, drängte schließlich die SA-Mordbuben von den Straßen zurück. Der SA-Zoll hat wegen der Vorfälle die Universität isoliert. Über die Wiedereroberung ist noch nichts bekannt.

Verbotsdrohung gegen Arbeiterschaft

Heute morgen erhielten wir vom Polizeipräsidium Dresden eine übermäßige lährende Verwarnung, die folgenden Warau zu An den Verlag der Arbeiterschaft.

Dresden, 21. Juni. (Guterbahnhofstrasse)

In Nr. 143 der „Arbeiterstimme“ befindet sich auf Seite 1 ein mit „Das Zentralkomitee der KPD an alle Werks- und Gewerkschaftsleiter“ überschriebener Aufruf, der folgende Sätze enthält:

Nur die Massen selber können mit außerparlamentarischen Kampf in den Massenaktionen und Streiks diese Forderung erkämpfen.

Organisiert den politischen Massenstreik gegen die Regierung der Aufrichtung der offenen faschistischen Diktatur, der Träger der monarchistischen Pläne, gegen die Papenregierung der Industriekapitäne, Junker und Generale.

Derartige Auflösungen zu politischem Massenstreik sind eines Mittels zum Kampfe gegen die verfassungsmauer der Regierung als vorbereitende Handlungen im Sinne des Art. 5 des Reichsgesetzes anzusehen.

Dieser Umstand wurde eine Verbotsmaßnahme auf § 18 v. S. 13 des Gesetzes zum Schutze der Republik vom 21. Mai 1930 (RGBl. I, S. 91) ohne weiteres rechtfertigen.

Das Polizeipräsidium will es aber für dieses Maßnahmen einer acharnlen Verwarnung, die hiermit erfüllt werden lassen. Im Wiederholungsfalle ist aber unverzüglich mit einer längeren Verbote zu rechnen.

Polizeipräsidium, Abteilung 4, Pforzheim

Nach dem Chemnitzer Polizeipräsidium ist das Dresden Mitte zentrale in ganz Deutschland, das das Ultimatum des Zentralkomitees der KPD an die preußische SPD und das Zentrum zum Anh zu nimmt, das Verbot unter Zeitung angesetzt.

Dabei kündigt es ausdrücklich eine längere Verbotszeit an. Die Arbeiterschaft muß auf diese Drohung mit gründlicher Werbearbeit für ihre Zeitung antworten, in allen Kreisen, Parteien und Organisationen die Werktäglichen für die Verteidigung ihrer Freiheit mobilisieren!

während sie gelassen wurde, um die Arbeiterschaft auch in Zusammensetzung dem kapitalistischen Staatsapparat einzutragen.

An all das müssen die sozialdemokratischen Arbeitnehmer denken, sie müssen tagtäglich und hundertfach das Gewissen gewinnen, daß ihr Blut in den Beinen der Faschisten der faschistischen Aktion ist, an deren Liegenden den Deutschen weder in den Zäunen der SA noch auf den Gewerkschaften der Reichswehr, sondern in den viel stärkeren Gewerkschaften der Heeresfront, darunter die „Scheine Front“ als Einheitsorganisation ausgetragen.

Aber auf dem Wege der Antifaschistischen Aktion kann der Faschismus vernichtet und ein freies sozialistisches Deutschland erreicht werden!

Eine Milliarde Rubel für den Sowjetstaat gezeichnet

Kraszau, 23. Juni. (Sig. Drath.) Sieben Tage vor dem 1. Juli vertrat das Proletariat und die werktätige Bevölkerung der Sowjetunion, um folgende Großtat des sozialistischen Kultursamus zu vollbringen: Ueber 1 Milliarde Rubel für die neue Anleihe des zweiten und abschließenden Jahres des fünfjährigen Planes für den Bau des Sozialismus zu schreiben.

Was diese Ziffer bedeutet, wird einem erst ganz klar, wenn man weiß, daß die Anleihe „Tatiges entscheidende Jahr des fünfjährigen Planes“, die im vergangenen Jahre aufgelegt wurde, in eben nur 10 Tagen nur 300 Millionen Rubel erbracht hat.

Der Unterschied zwischen diesen beiden Angaben zeigt recht deutlich die Summe der politischen Aktivität, des Massenwahleinsatzes unterkulturellen Vertrauens der breiten Massen in und Land.

Sozialistischen Zentren lieierten die Arbeiter besonders Ertrag. Schon nach sieben Tagen war die Galerie in Leningrad, Sverdlowsk, im roten Mantschurien sowie in und in Dukenden Kreisen bereits überzogen.

Das wichtigste Industriegebiet, welche die Planer er-

und aber auch die werktätige Bauernheit, das folgt: Das nicht dahinter zurück. Während im Vorjahr bei den ersten fünf Tagen im Dorf nur 300 Millionen Rubel gesammelt wurden, gab die werktätige Bauernheit für die Anleihe des nächsten Jahres des fünfjährigen Planes in der gleichen

noch weniger als 18 Millionen Rubel. Von Tag zu Tag

die bereits recht ansehnliche Zahl der ländlichen Bevöl-

kerie im Moskauer, Leningrader und Odeser Bezirk —

bisher für die Anleihe bereits erreicht haben.

In diesen Tagen hat die zielbewußte sozialistische Opfer-

macht des Proletariats der Sowjetunion nahezu ein Drittel

seiner Gesamtkraft aufgebracht. Diese Tatfrage beweist

in eingängiger Weise die Überlegenheit der sozialisti-

chen Union gegenüber jedem kapitalistischen Land. Nur

Sowjetunion verfügt über eine solche Möglichkeit, durch die

große Ausvergütungshilfe größter Mittel durch die brei-

tenen der werktätigen Bevölkerung in Stadt und Land

Zentrum des sozialistischen Aufbaues zu helfen, weil dieser

der werktätigen selbst zugute kommt.

Aus Flugzeugen flattern Flugblätter gegen imperialistischen Krieg

London, 22. Juni. Drei Mitglieder der Gruppe Hendon, 300 waren aus drei Flugzeugen, in denen sie verdeckt waren, 5000 Flugblätter ab, in denen die Arbeiter Demonstrationen gegen die am 27. Juni vorgesehene militärische Aggression aufgerufen wurden. Die Piloten versuchten, die Flugblätter durch Manöver zu verhindern, was aber nicht gelang. Nach der Landung wurden die drei Männer von den Flugzeugen der Polizei übergeben, ohne Namen und Adressen festzustellen. Die Flugblätter wurden von Arbeitern der Gegend eifrig aufgelesen und weiterverbreitet.

Streiks und Hungerunruhen in Griechenland

Belaia, 23. Juni. Die hohen Pläne veröffentlichten spaltenweise Berichte über den Arbeitsmarkt in Zant, der am 1. Juli ausgetragen ist. Der Stoff bezogt mit einem Demonstrationszug von 4000 Arbeitern, der von der Gewerkschaft nicht gestoppt werden konnte. Am Zentrum der Stadt versammelten die Demonstranten eine Kundgebung. Aufgebotenes Militär schockte mit Waffen und verwundete zahlreiche Demonstranten. Über 1000 in der Belagerungsstadt verhängt.

Im däuerlichen Gebiete kommt es immer mehr zu breiten Hungerstreiken. Der Einsatz von Militär bewirkt nur die Ausweitung auf weitere Gebiete.

Theodor Pflüger:

Der Kaiser ging, die Generale blieben

Copyright by Maß-Typen, Berlin.

Fortsetzung

Sie gehen am Kai entlang, an Schuppen und verläufigenden Dienstboten vorbei. Durch die Straße „ hinter der Mauer“ geht es eng, auf beiden Seiten öffentliche Häuser. Einige stehen leer, nur mit Grünpflanzen und einem umzäunten Gelände beliebt, an den Türen und Fenstern:

„Hilfe, kommt hier rein!“

„Stomm Ichon, heute bloß ‘ne Mat!“

„Na, denn nich, du doofes Nas!“

Die Patrouillen werden gerade ausgestiegen. Gruppen von Männern hüpfen über das alte, holzige Pflaster. Ein Patrouille steht auf einer Türklinke und sieht seine Großenkunde. Gegenüber dem Tor, das die Straße „ hinter der Mauer“ abschließt, steht das Schloß des Prinzen Heinrich, hundert Schritte weiter liegt das Restaurant von Heinrich Schülten.

Bappend wird mit Helm und Helm empfangen. Er erhält ein Glas Bier und trinkt mit allen anstoßen; dann erzählt er von Wilhelmstein, von dem Glanz seiner vorigen Entlassung aus dem Krieg, von der Sicherung der „Büdingen“ und „Heidelberg“ beider.

„Die hätten wir leben müssen, wie sie aussehen. Und was die für einen Raum aufgemacht haben!“

„Aber bei uns an Bord ist! Wie der Raumraum mit dem Schuh unter dem Obermaul hängelte! Und Bappend mit dem Feuerlöschklaub...“

„Ach wo steht Heinrich jetzt?“

„Singerperr, darübermangig von uns!“

„Und vom „Kaiserauf“ zweckentföhnt!“

„Als wir in Riel ankamen, am nächsten Morgen — wir haben kaum geweckt, was los war. Einmal sind ja an Tod bedrohten, wie oben lagern noch in den Hängematten!“

„Wenn wir den Urlaubssampier frage wollen, dann ist’s Zeit zum Gehan!“ meintet eins.

Heftige Kämpfe in Chile

Verbot der kommunistischen Partei und Standrecht — Generalstreik vollständig — Die Massen wählen Röte

Reuvers, 23. Juni. Die Straßenkämpfe in Chile dauern an. Die Regierung hat Standrecht und Verhängungspunkt verhängt. Die Kommunistische Partei wurde verboten. „Sicher der öffentlichen Ordnung“ soll sofort erlassen werden. Jeder, der Propaganda gegen die Regierung betreibt, soll sofort verhaftet und deportiert werden. Demonstrationen sind verboten. Versammlungen müssen angemeldet werden. Nach 10 Uhr abends ist das Betreten der Straße verboten. Das überall stationierte Militär hat Befehl, jeden nachlässigen Passanten zu erschießen.

Die Regierung, die sich zunächst auch logistisch bereitstellte, entscherte sich angesichts des Massensturms immer mehr als leichtsinnig weg.

Chile-Regime. Die Arbeiter weichen jedoch nicht zurück. Die revolutionären Gewerkschaften haben beschlossen, nunmehr auch die bisher noch arbeitenden Industriezweige in den Generalstreik einzubeziehen. In vielen Orten sind bereits entsprechend der Ausschaltung der Partei und Gewerkschaft Röte gebildet worden, deren Anordnungen die Arbeiterschaften Folge leisten.

Der Gesandte der Vereinigten Staaten in Chile berichtete von seiner Regierung Transporte für den Schlag der bestreiten Kapitänsgewerbe Gaggenhains in der Nähe von Santiago an. Zwei englische Kreuzer und nach Santiago unterwegs.

Umeritas Abrüstungs-Manöver

Hoovers Abrüstungs-Vorschlag an die Genfer Konferenz ein Wahnsinn

Genua, 22. Juni. In der heutigen Sitzung des Hauptausschusses der Abrüstungskonferenz machte Amerika seinen bereits angekündigten Vorschlag, der nichts anderes als ein großzügiges Wahlmanöver Hoover's darstellt.

Der amerikanische Vorschlag gibts vor einer Wahl eines Abrüstungsumsturzes an die Abrüstungskonferenz, die den Vorschlag einer Abrüstung sämtlicher Nutzungen der Welt mit Ausnahme beiderseitigen Deutschlands, Österreichs, Ungarns und Bulgariens beiderseitigen Teilnehmern aufzugeben. Diese Tatsache beweist, daß Amerika gegenüber jedem kapitalistischen Land, nur Sowjetunion gegenüber jedem sozialistischen Land, eine Zukunftsvorstellung über eine solche Möglichkeit, durch die Abrüstungskonferenz möglichst großer Mittel durch die breite Masse der werktätigen Bevölkerung in Stadt und Land zu einem Werktätigen selbst zugute kommt.

Paul Boncour warte als Delegierter Frankreichs sofort mit einem Gegenvorschlag auf. Er verlangt, daß der amerikanische Vorschlag gemeinsam mit dem Vorschlag der französischen Regierung zur Organisation der internationalen Sicherheit behandelt werden müsse.

So ist selbstverständlich, daß die Sowjetdelegation sofort für eine grundlegende Aussprache über den amerikanischen Vorschlag eintritt. Nach die deutschen und italienischen Delegierter sprechen sich für den Hoover-Vorschlag aus.

Massenstilllegungen in der amerikanischen Eisenindustrie

Die amerikanische Eisen- und Stahlindustrie ist in der letzten Woche nur noch zu 18 Prozent belastigt gewesen. Da mit einer weiteren Senkung des Produktionsgrades gerechnet wird, so erwartet man, daß eine ganze Reihe kleinerer Werke vollkommen stillgelegt werden.

Aus fünf Endteilen

Die amtliche Zählung der Arbeitslosen in Österreich fällt Mitte Juni 1932 266 403 unterschätzte Arbeitslose. Das sind rund 70 000 mehr als am 15. Juni 1931. Mit den älteren Rentnern, Landwirtschaftlichen Arbeitern, die feineren Unternehmungen beginnen, und den gänzlich Ausgesteuerten beläuft sich die Arbeitslosenziffer auf 800 000.

Zum letzten Halbjahr hat Indien für etwa eine Milliarde Pfund Gold nach England geliefert. Ein großer Teil dieser Goldliefungen wurde für die Rückzahlungen von Schulden verwendet.

Die griechischen Behörden wollen einer Offiziersverschwörung auf die Spur kommen. Sechzehn wurden General Abambis und vier Altegehrifte verhaftet. Die Verhören haben in hohen Grade Erregung hervorgerufen.

In Italien ist worden nach Polizeiberichten in Verbindung mit der Auflösung einer geheimen kommunistischen Organisation mit einer Auflösung einer Reihe von Personen verhaftet und zwei Deputierten geschlossen.

Theo Pflüger: Der Einführungsort ist Nie Großart verboten!

Der Zeitungskommandant: „Wo war in der Vorstellung bei dem Zauberstückler Belladini, da kam ein Offizier rein, und alle Matrosen wußten die Vorstellung verlassen.“

„Wenn du in so einer Welt keine anderen Sorgen hast.“ „Wensterstand, ich hab doch kein Eintritt begahlt. Das hätte sie doch auch vorher sagen können.“

„Was war denn nun mit der Versammlung?“ „Wir sind nach dem Energieplan mobilisiert, alle Mann geschlossen. Wir stehen da, und einer hat gerade gesprochen...“

„Ein Kämpfermeute!“ unterbricht Romano.

„Bleib, sei doch mal still. Also einer hat getanzt, das kommt, ein Kämpfermeute. Er wollte dafür sorgen, daß die Werktäler sich uns annehmen, sagte er...“

„Zwei Matrosen waren auch da, von der USF. Die sagten ebenfalls, Sie wollen unsere Bewegung unterstützen!“

„Wir hatten gerade auf die verbotenen Heilig ein „Loch“ ausgedrückt. Mit einemmal ist eine Kompanie vom Seebooten da, die Seiltrommeln aufgezogen, und die haben gleich beschossen.“

„Nein, zwei Kompanien, von zwei Seiten kamen sie an.“

„Wir muhen laufen, sonst hätten die noch geschossen!“

„Die sollen sich erst mal Wind um die Nieren wehen lassen!“

„Dann geht's noch zu gut, die haben noch nicht genug zum Krieg!“

„Aber morgen werden wir ja leben!“

„Was ist denn morgen, auch eine Versammlung?“

„Ja, morgen, auf dem großen Platz! Hier sind die Zettel, bei doch mal vor, Schörl!“

Schörl holte einen großen Flugblatt aus seinem Gürtel. Romano bereitete sie an den Tischen. Bappend hält einen der neuen handgrößen Zettel dicht an die Bämpe.

„Ramerobal!“

Rammi morgen, Sonntag, 5½ Uhr, auf den großen Opernplatz! Gestolpert gegen die Verhaftung zum Kommandanten vom III. Geschwader! Wie willst kommen! Reim Schiff her! Ich bin!“

(Fortsetzung folgt)

Gefängnisstrafen für Lichtstreit

(Arbeiterkorrespondenz 707)

Am Donnerstag, dem 16. Juni, stand vor dem Schöffengericht Bautzen die Hauptverhandlung gegen 12 Gewerkschafter aus Zwickau am Spree statt. Die Anklage lautete auf Rüttigung. Zusammenfassung: um. Die Gewerkschafter hatten bei der AEG-Ausstellung am Strommeistermarkt gehörig die AEG verhöhnt und ablehnen. Dagegen hielten eine Reihe Gewerkschafter die Abteilung ein, weil eben die Hungerunterstützung nicht weiter reicht. Daraufhin kam am 1. April der Bautzener Staatsanwalt von der AEG mit dem Antrage, dass Etwa 150 Gewerkschafter zusammengekommen und zu einem vereinigten Abschied. Der Bautzener Gewerkschaftsrat wollte nun den Gewerkschaftern Stöder die bereits unterbrochene Versammlung wieder verboten. Daraufhin wurde bei der Staatsanwaltschaft beschlossen, bei der nach dem Ausgang des AEG-Gewerkschaftsrats Stöder zu urteilen, der sozialdemokratische Bürgermeister Erich Leine kann im Spree hatte, um Namen von Gewerkschaftern festzustellen, und es wurden dann 12 Männer mitsamt Arbeitskollegen bestimmt. Darauf wurde u. a. auf Vorfahrt geklagt, dass Würde gezeigt zu haben, die unterbrochene Versammlung wiederzuführen. Einige Angeklagten beweisen dies nicht, obwohl sie die Hauptversammlung der Gewerkschafter sind. Das Gericht ist allem Anschein nach recht darauf, ob der damalige Aufstand eine gewisse Menge war, um obwohl der Gewerkschaftsrat selber nur Neuland in alle Würde gab, den Gewerkschaftsrat als kommunal organisierte Union zu beweisen, gelang dies nicht. Der Bautzener Staatsanwalt legte sich als hauptsaichlich Würde, die Angeklagten Stöder, Schulze, Herzig und

Hentrich zu beladen. Nach der Zeuge Michel als Angestellter der AEG bekannte die Angeklagten. Der Staatsanwalt beantragte gegen die Angeklagten Stöder, Schulze, Herzig und Hentrich je zwei Monate Gefängnis, für Bitterlich und Kautenbach Freispruch, für die anderen eine Geldstrafe. Das Urteil lautete für Stöder auf vier Wochen, für Schulze, Herzig und Hentrich auf je eine Woche Gefängnis, für Oswald Adler, Müller und Würtzen auf 15 Pfund Geldstrafe oder fünf Tage Gefängnis. Hentrich, Kautenbach, Delbar, Bitterlich und Reinhold Adler werden freigesprochen. Der Richter fuhrte zur Urteilsbegründung aus, doch sonst steht die Vogel der Gewerkschafter "nicht richtig" ist, aber das Staatsgericht verlangt eine Befreiung und "die Staatsautorität müsse gewahrt werden".

Klassentambis gegen den Krieg

Wir haben tauch Begegnung, Schallplatten, wo der Krieg zur Tatrolle kommt ist. Wie fühlen wir uns Kampf gegen den Krieg? Das ist die Frage, die heute vor der sozialen Arbeiterklasse steht.

Statt Deutlichkeit im Krieg neutral sein! Erinnern wir die Kämpferkrieger an! Das sind Fragen, über die jeder Arbeiter heute nachdenkt. Fragen, die diskutiert werden im Betrieb und auf der Eisenbahnstelle.

Wer gibt Antwort darauf?

Zusätzlich nimmt unsere Partei dazu Stellung. Was sagen die großen Leiter des Bautzener Baus? Nicht als je so notwendig,

um die Arbeiterschaft den Marschmusik an der Seite zu haben, um in einem feierbaren Urteil zu kommen. Das ist leicht gemacht. Soeben erheben:

Lenin: „Über den Kampf gegen die Kriegsgegner“

(Kleine Venibibliothek, Band 7, Preis 10 P.)

Der Band enthält Arbeiten Lenins aus der Zeit vom Januar bis Februar 1917, in denen er hier mit der Entwicklung der sozialdemokratischen Sozialdemokratie zum Krieg beauftragt, in denen er aufzeigt, dass die Schweiz kein vom gesamten Imperium umschlossenes Land ist, sondern eng verbunden ist (z. B. Kapitalnotnacht) mit dem gesamten Weltimperialismus. Gleichzeitig kommt in Verbindung die Frage der Neutralität und die Verteidigung von unsicheren Aktivitäten und

Die aktuelle Bedeutung, verbunden mit der Bildung der genannten Arbeiter zu werden.

Von jedem Mann — welcher revolutionäre Arbeiter nicht diesen Plan? Alle widmungen Arbeiten, die Lenin selbst kennen zu lernen und zu studieren, das will über die erhofft die revolutionäre Proses mit der revolutionären Theorie verbunden will.

In den nächsten Tagen erscheinen die ersten zwei Bands von Lenin, Augusteckte. Jeder Band enthält Sechs Vier-

Band 1: Die Voraussetzungen der ersten russischen Revolution
Band 2: Der Kampf um die sozialistische Partei.

Die Bilder können in Kästen bewahrt werden. Es ist empfehlenswert, jedem Schallplatten aufzugeben.

Einkochen lohnt immer...

Einkoch- einschl. Ring Form weite % 1/2 1/3 2/3 28 + 30 = 32 + 35 = 40 =	Gläser enge Form % 1/2 1/3 2/3 23 + 25 = 28 + 30 =
Lampenzucker Plund 41 - Salz-Pulver 1 - Salz-Papier 1 - Bogen 1 - 28 - 30 - Blasenschraub 1,8 - 15,4 - 26 - Diese Artikel sowie die Einkochware sind in unseren Lebensmittel-Verteilungsstellen einzeln, alles andere in den Sonder- und Gemeinschaftswaren-Verteilungsstellen	
Einkoch- Apparat m. Einsatz-Thermometer u. Kochbuch 3,95 ca. 35 cm Ø, 10 Quart.	Gärkrüge 5 ltr. 854 10 ltr. 170 15 ltr. 250 20 ltr. 330 bis 100 ltr. Einlege- Büchsen zusammenbinden 1 ltr. 20,- 2 ltr. 28,- 4 ltr. 45,-
Steinzeug- Einlegelöffle 3 ltr. 35,- 4 ltr. 50,- 6 ltr. 70,- 10 ltr. 80,- 15 ltr. 1,60 20 ltr. 2,- bis 100 ltr.	Frucht Pfirsich T. 100 g 8,50 5,90 Bohnen- Schneider 1,75,-

KVD
Konsumverein
Abgabe nur an Mitglieder

VORWÄRTS

Dieser Sportanzug passt in die Zeit!
Dass unser flotter, 2-teiliger SPORT-ANZUG ist das zeitgemäße Kleidungsstück für moderne Menschen: praktisch, feisch, strahlend-fähig und fabelhaft billig!
Sportanzug neues Muster 14,75
Sportanzug gute Qualität 19,75
Sportanzug homeleiche Form 24,75
Pullover und Sportstrümpfe kostet ohne 14,75

Leiser
WEBERS

KAUFAUS SCHOCKEN

Farben für den Schrebergärtner

Grundfarbe	—	1/4 Kilo-Dose	0,85
Emaillelack	weiß oder farbig	125 g-Dose	0,35
Emaillelack	weiß oder grün	250 g-Dose	0,50
Emaillelack	—	500 g-Dose	0,95
Ringpinsel	35 mm Durchmesser	32 mm Durchmesser	16 mm Durchmesser
Reine Borsten	0,50	0,25	0,15

Emaillefarben eignen sich zum Streichen aller Gegenstände, die das dauernde Aussehen eines Gartenmöbelns, Blumenkästen usw. erhalten sehr schön und geben einen leuchtenden Farbschicht-Oberzug.

Die Gewichte sind Nettogehalt (ohne Dose gewogen).

Sonderverkaufstage

Wir Dauerwurst veranstalten wir auf vielseitigen Wunsch nochmals am Freitag und Sonnabend

- ✓ Pid. BEG-Salamiwurst 30 Pl.
 - ✓ Pid. BEG-Zervelatwurst 30 Pl.
 - ✓ Pid. BEG-Hofst. Plockwurst . 30 Pl.
- Konsumentverein Meißen e. G. m. b. H.

Die beliebten Einkaufsquellen

der Arbeiter in

Bekleidung, Sportartikel usw.

sind:

W. Jurmann • Sport-Walbert
PIRNA, Markt 14 / Schlossergasse 1

Arthur Kirstein

Meißen Neugasse 59
Mal- u. Zeichen-Utensilien
Pinsel — Farben — Lacke

Reisen Wandern

Frage überall, wo du Einkehr hältst, Zerstreuung suchst, nach der Arbeiterstimme

Achtung!

Genossinnen u. Genossen
Leser der Arbeiterstimme

Besucht nur die

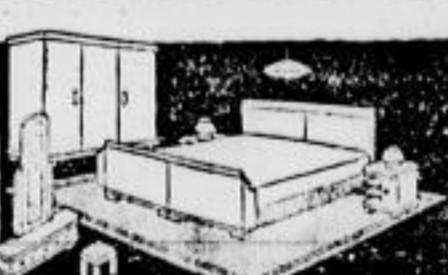
LICHTSPIELTHEATER

welche auch bei uns das Programm bekanntmachen
Haltet Disziplin

Bäckerei Conditorei

Robert Richter
Dresden-Alstadt
Hohenzollernstraße 18

Holz, Kohlen, Briketts
Paul Stöber
Radebeul,
Dresdner Straße 73



Besuchen Sie die
MÖBEL-AUSSTELLUNG
im Konsumentverein
VORWÄRTS

Große Zwingergasse 12/14

26 komplett eingerichtete Zimmer u.
viele Einzelmöbel
im Erdgeschoss und
2. Stock
Zum größten Teil
Geschnitten - Gravur
eines aus den eigentlichen Werkstätten

Abgabe nur an Mitglieder

Kommunistische Offensive im Sächsischen Landtag

Mobilisiert die außerparlamentarische Kraft

Die SPD empfiehlt der Arbeiterschaft die Schiedspolizei als „Bollwerk“ gegen den Faschismus. Nazis drohen mit Reichstwehr-
ergebung. KPD warnt die Arbeiterschaft vor neuen verhängnisvollen parlamentarischen Illusionen

Ein Punkt der Landtagsöffnung vom Donnerstag stand
der Nazis auf Auflösung des Sozialen Paktes, das es nicht mit unterblieben ließungen gegen
sozialen Begründet wurde.

Die kommunistische Fraktion nimmt Kenntnis zu
dieser Stellung, die nun der Wiederlegalisierung ihrer SG-Pan-
kette, die durch die Reichstagswahl am 31. Juli
neuen Dienst Antrag, um ein parlamentarisch
es zu machen.

Die Studentenfront ist in ihrer Begründungsrede die unver-
schuldbaren Ausgeprochen hat, daß im Falle der Ablehnung
des Auflösungsantrages nach den Reichstagswahlen am 31. Juli
die Reaktion gegen Sachsen eingelegt, also der militärische
Angriff auf den Landtag verhängt werden soll, so zeigt das den Ernst

der Situation.

Der Entscheidungskampf mit der braunen Faschistenpfeile liegt
nicht im Parlament, sondern draußen in den Betriebs-
und Gewerbevereinen und Arbeiterschaften. Die
Studentenfront ist alarmierend für die gesamte Arbeiterschaft,
und es kommt jetzt nicht darauf an, eine paar Landtags-
abstimmungen noch in einige Wochen zu erhalten, sondern entsprechend
der Größe der heranziehenden faschistischen Terrorwellen die
gesamten parlamentarischen Kräfte der Arbeiterschaft zu
mobilisieren. Unsere Stellung zu diesem Antrag ist von dem
sozialen Verantwortung, alles zu tun, um den Hungernden in rauer
Gewalt des Proletariats zu schlagen. Die faschistische Ge-
walt ist nicht nur gefährlich durch den parlamentarischen Vor-
gang der Nazis, sondern durch die terroristischen
Verhandlungsmethoden der Großindustriellen, Krautjunker
und Hindenburg.

Daher wollen wir noch einmal mit allem Nachdruck darauf
hingehen, ohne die verbrecherische Politik der SPD-Züchter,
die die Qualität des „kleinen Heils“ keine Nazifizierung im
Vorstand habe, keinen jahrlängen Terror in Deutschland.

Wir lassen dem Antrag auf Auflösung des Landtages zu,
daß über der Arbeiterschaft bald auch nicht über das
Leben und Tod der Nation entschieden wird. Erneut wird
die deutsche Nation außerhalb der Parlamente den
Tod des Faschismus führen müssen, um ein proletarisches
und sozialistisches!

Wir fordern, daß ein Antrag der sozialdemokratischen
Partei, der kommunistischen Partei sowie und mit der et-
was dem Antrag auf Auflösung des Landtages zu
unterstützen, da er geprägt ist, erneut wird. Erneut wird
die deutsche Nation außerhalb der Parlamente den
Tod des Faschismus führen müssen, um ein proletarisches
und sozialistisches!

Wir warnen die Arbeiterschaft!

Die KPD erläutert zu den Ausschreibungen: „Schiedspolizei“
die KPD will Hindenburg, ja hat sie sich jetzt die
Arbeiterschaft als Aktion vor den Nazis ange-
setzt, um ihnen die Qualität vor sozialen Rücken. Wir
lassen die Nazis auf die Notwendigkeit des außerparlamentarischen
Kampfes hin. Nicht die Politik der Kapitalisten, genau so
wie die faulige General Hindenburg, sondern nur die
eine Einheitsfront des Proletariats besiegt den Faschismus.
Eine sozialistische Abstimmung wird der Auflösungsantrag
auf dem Landtag abgelehnt.

Kampf der Papen-Schleicher-Regierung!

Die KPD erläutert dann weiteren Antrag, der mit
dem Antrag gegen die Papen-Schleicher-Regierung Stellung
nimmt. Sie haben diesen Antrag bereits im Wortlaut verfasst.

Wir haben die Regierung Papen sofort nach ihrem Eintreten als
den unablässigen Führer sozialer und politischer Reaktion,
als aus Werkzeug des Industrie- und Finanzkapitals
zur Wiederherstellung der faschistischen Diktatur

Es ist das überaus lehrreiche für die sozialdemokratische
Reaktion, was viele jahrlängige Diktatur mit jenen verbindungs-
losen Mitteln getan, aufgerichtet wird, die ihnen von ihren
eigenen Schergen gegen den Faschismus geprägt
worden.

Die KPD erläutert mit frecher Demagogie, daß sie gegen die
sozialdemokratische Regierung liegen, während in Wirklichkeit hinter dieser Regierung stehen, die in
Kooperation mit ihren Auffern entstanden ist. Sie verteidigen
die Regierung der Papenregierung als ein angebliches Erbe
des Faschismus.

Dem steht ein weitgehendliches Beispiel gegenüber:
Faschistengreifung durch die Sowjetunion in Russland.

Nach dem russischen Faschismus übernahmen das Erbe des
Faschismus und liquidierten es, indem sie das System an-
setzen, die Revolutionsmittel der Kapitalisten und Groß-
grundbesitzer entgegneten und der Arbeiters- und Bau-
ernfront in die Hände gaben. Die proletarische Diktatur
über das System, die Nazis aber sind zur Sozialen Ar-
mee geworden, deren Uniformen auf dem Umweg über
die Gewerkschaften an das Großkapital auf Kosten
der Arbeiterschaft und mit den Mitteln der auf alle ver-
breiteten Schäden gelegten Soldaten bezahlt werden.

Die KPD erläutert in bewußter Wahlbemühung, daß das Kabinett
nicht ihre Regierung ist, aber in der Praxis unterschätzt
die Faschisten. Hitler, der Führer der Nazis, hat ern-
sthaft bei Gau vorgeprochen, aber nicht gegen die
sozialdemokratische Regierung, nicht gegen die sozialistische
Regierung der Arbeiterschaft, sondern

das Verbot der kommunistischen Partei und ihrer Presse
gefordert.

Die neuen Uniformen der Nazis, das sind nicht nur Papen-
Uniform und Soldatenuniformen, sondern es ist die Uniform der
sozialdemokratischen Freiwilligen, die nach
den Uniformen Papens in Polen unter dem Kommando
faschistischer Offiziere im Rahmen des deutsch-französischen
Waffentausches aufgestellt werden soll.

Es ist nicht nur die Nazis leben als die außerparlamentarische
Regierungsgarde hinter Papen, sondern die Vorgänge
im Wahl des Landtagspräsidenten im Preußischen Landtag

beweisen, daß Zentrum, SPD und Nazis die Politik der Papen-
regierung ermöglichen. Alle Parteien von den Nazis bis zur
SPD werden nach der politischen Notversammlung der Papen-
regierung als auf dem Boden des Systems lebend betroffen, aus-
genommen sind nur die Kommunisten! Und das hamburgische
Abendblatt fordert in der Einigung des sozialdemokratischen Kurles Er-
richtung der Kommunisten, während am selben Tage der sozial-
demokratische Führer Hindenburg in Hamburg erfordert, daß der
Hauptteil im kommenden Wahlkampf nicht die Nazi-Partei, son-
dern die Kommunisten sind und der Umfang sehr leicht eine
treten könne, daß das Reichsbanner gemeinsam mit der
SPD gegen die revolutionäre Arbeiterschaft kämpfen müsse.

Trotzdem erläutert mir auch bei dieser Gelegenheit, daß die
deutsche Arbeiterschaft, ohne parlamentarische Illusionen, den
Kampf gegen die sozialdemokratische Kapitalistin organisierte mag

und daß dieser Kampf außerhalb des Parlaments im Antifa-
schistischen Aktion zum Siege geführt werden muß.

Nach der Begründung eines Antrages der sozialdemokrati-
schen Fraktion zum gleichen Gegenstand durch den Gewerkschafts-
führer Ulrich nimmt Süderhoff ebenfalls von den Nazis, durch
Zwischenfälle provoziert, notgedrungen zur Papenregierung Stel-
lung. Ein Bericht seiner Ausschüsse wird ein Ausschuss vom Reichsbe-
ratel vom 25. Mai ausgeschlossen. Da der Ausschuss vom Reichs-
beratel die Sitzung ausgeschlossen, wird auch er aus-
geschlossen und die Sitzung unterbrochen. Es kommt zu den Antifa-
schistischen, die mit auf der ersten Seite der heutigen Ausgabe be-
reits behaupten, Wedel erklärt nach Wiedereröffnung der
Sitzung, daß die Versammlungen abgebrochen werden. Der Land-
tag befürchtet, trotz des klaren Beschlusses unserer Fraktion, vor
den Nazis zu fliehen und verzog sich auf Dienstag nächsten Woche.

Die Antifaschistische Aktion

Appell der antifaschistischen Kampfkonferenz an alle Arbeiter
von Dresden und Umgebung!

Genossinnen! Genossen!

In allen Teilen Deutschlands rebellieren die Werkstätten
gegen die Papenregierung, die mit der größten Brutalität den
Hungerkrieg gegen die deutsche Arbeiterschaft durchführt. Ihre
ersten Regierungsmaßnahmen bedeuten erneutes Unterwerfung,
Rente- und Lohnabbau und Einschaltung neuer bestehender Maß-
nahmen. Die Legalisierung der SA als offene faschistische Ter-
rortruppe gegen die Arbeiter, sowie die verhältnismäßigen Maßnahmen
gegen die Hungenden zeigen der Arbeiterschaft ganz deut-
lich, daß

Diese Regierung die faschistische Diktatur
unmittelbar aufrichtet

Über 125 Milliarden Mark sollen aus dem verkrüppelten Volke
gepreist werden. Sozialistische Befreiung und Freiheitung der
Arbeiterschaft wird das legitime Ziel gemacht.
Liebesgaben in Höhe von Milliarden werden den Großagrariern
und Großindustriellen gelassen.

Die Reichen sollen noch reicher, die Armen noch ärmer werden
Im internationalem Maße erläutert sich die Papenregierung bereit,
die Tributlasten an das internationale Finanzkapital zu zah-
len. Gemeinsam mit den internationalen Räubern bereitet die
Papenregierung den Interventionkrieg gegen die Sowjetunion
vor.

Die Arbeiterschaft ergreift in allen Industriebezirken und
auf dem Lande die Offensive gegen den faschistischen Terror und
die Papenregierung.

Eine große Welle von Kampfhandlungen der
Erwerbslosen und Betriebsarbeiter läuft über
Deutschland

Die Hungenden und ausgenutzten Arbeiterschaften schlägt an
Schulter. Die Erwerbslosen und Betriebsarbeiter kämpfen in
der roten Einheitsfront gegen Hunger und Faschismus.

Große sozialistische Klassenkämpfe zwischen der un-
gebrochenen Kampfschaft der deutschen Arbeiterschaft und der faschi-
stischen

Kapitalistin trennen heran. Die Herrschaft der Na-
tionsarbeiter und Großkapitalisten muß durch die Wucht der
proletarischen Massenaktion gebrochen werden. Die Verbündeten
des Hitlerfaschismus müssen spüren, daß ihnen eine elterne Miliz-
nentfront der arbeitenden Klasse entgegentritt.

Jeder Arbeiter, ob SPD, Reichsbanner oder parteiloser
Arbeiter, begreift, daß es jetzt gilt, gemeinsam mit den kommuni-
stischen Arbeitern einen gemeinsamen antifaschistischen Kampf
gegen die Todessünde des Nazismus zu organisieren und durch-
zuführen.

Nicht Worte, sondern Taten sind notwendig!

Es darf kein Politieren mit dem Klassenfeind geben. Daher
möndet sich die Konferenz gegen den Kultus des NSGB, welcher
erklärt: „Es gibt keine nationale Konzentration ohne die deutsche
Arbeiterschaft.“ Die hungenden, ausgebeuteten Massen sind ge-
gen jede Tolerierung oder stillschweigende Koalition mit der
Regierung der unmittelbaren Aufführung der faschistischen Dic-
tatur.

Wer die nationale Konzentration mit Papen proklamiert,
küsst die arbeiterfeindliche faschistische Front.

Der Parteivorstand der KPD, sowie der Bundesvorstand des
NSGB rufen die Arbeiterschaft nicht zum Kampf gegen die
Papenregierung auf, sondern sie ermöglichen durch ihre Vollvo-
rsteher die Durchführung der faschistischen Maßnahmen. Nur
das Zentralkomitee der KPD hat bereits am 26. April 1932 er-
klärt:

„Wir sind bereit mit allen Arbeitern und mit jeder Organisa-
tion, in der Arbeiter vereinigt sind, und die wirtschaftlichen
Kampf gegen Lohn- und Unterstützungsabbau führen will.
gemeinsam zu kämpfen.“

Wir Delegierte der Dresdner antifaschistischen Konferenz
machen uns dieses Vorrecht der KPD zu eigen und rufen alle
Arbeiter und Arbeiterschaften Dresden und Umgebung auf, am
Sonntag, den 26. Juni einen

antifaschistischen Massen-
aufmarsch

in Dresden durchzuführen.

Die Dresdner Arbeiter haben bewiesen, daß sie ohne Unter-
schied ihrer politischen Parteizugehörigkeit den Kampf gegen Unter-
stützungsabbau und gegen Kapitalistin führen.

Gemeinsam kämpfen SPD, Reichsbanner, Schuhbund,
parteilose und KPD-Genossen auch in Dresden gegen
Hunger und Faschismus.

Alle Arbeiter, unabhängig ihrer Organisationszugehörigkeit,
marchieren unter den Bannen:

Nieder mit der faschistischen Reaktion!
Fort mit der Papenregierung!

Gegen den imperialistischen Krieg!

Für Befreiung der Sowjetunion!

Wir schlagen allen Arbeitern und Funktionären sämtlicher
Organisationen vor, zu dieser Kundgebung Stellung zu nehmen
und ihre Befähigung dem Einheitsausdruck der faschistischen
Aktion, Dresden, mitzuteilen.

Genossen, Genossinnen! Nehmt in allen Betrieben, Büros,
Stempelstellen und proletarischen Organisationen Stellung zum
antifaschistischen Massenkampf! Schafft Einheitsausdruck der
faschistischen Aktion. Organisiert den außerparlamentarischen
Kampf im Betrieb und an der Stempelstelle gegen Hunger, Krieg
und Faschismus.

Vorwärts zur proletarischen Einheitsfront!

Es lebe der gemeinsame Kampf!

Es lebe die siegreiche antifaschistische Aktion!

Fort mit den Notversammlungen, die Hunger und Unter-
stützungsabbau bringen!

Es lebe der Kampf für ein freies sozialistisches
Deutschland!

Eine Klasse Eine Front
Alles sammelt für die
Antifaschistische Aktion

Heute in die 6 Massenkundgebungen gegen Lohn-, Renten- und Unterstützungsabbau!
Am Sonntag, dem 26. Juni, alles zum Massenaufmarsch der Antifaschistischen Aktion!

Der Unterstützungsabbau der Papen-Noverordnung in Zahlen

Ungeheuerlicher Abbau der Unterstützungen für die Erwerbslosen! Das ist eine der ersten Taten der Regierung Papen-Schleicher, dieser Regierung, die von Hitler unterstützt wird. Seht euch die Zahlen an! Unendliches Elend — noch mehr Hunger — das ist ihr Gesicht!

Die bisherigen Unterstüzungssätze:

Städtebündnis Bebenförderung	Vor- Schaff- nungs- zeit	Von- Dauer- unter- stützung	Hauptunterstützung mit Bomberangriff					
			mit	mit	mit	mit	mit	mit
	1	2	3	4	5	6		
bis 10. '30	1	5,60	6,00	6,40	6,80	7,20	7,60	8,00
Aber 10.-14. '30.	2	7,00	8,00	8,80	9,60	10,00	10,80	11,20
14.-18.	3	8,00	8,80	9,60	10,40	11,20	12,00	12,80
18.-24.	4	8,82	9,87	10,92	11,97	13,02	14,07	15,12
24.-30.	5	9,15	10,50	12,15	13,50	14,85	16,20	17,50
30.-36.	6	11,15	13,75	16,50	18,15	19,80	21,15	22,50
36.-42.	7	12,65	15,03	16,75	19,57	20,88	22,48	24,53
42.-48.	8	13,50	16,23	18,95	20,63	22,35	24,03	25,73
48.-54.	9	14,15	17,23	20,10	22,05	23,30	25,05	26,70
54.-60.	10	12,10	15,95	22,40	25,65	28,35	31,35	34,20
	11	18,90	22,05	25,20	28,35	31,50	34,65	37,80

Die neuen Unterstüzungssätze:

im Jahr	in Dörfern der Siedlungsfläche und der Dorffläche A	In den Ortschaften B bis E										mit 4 legt betreutigten Angehörigen					mit 4 legt betreutigten Angehörigen					
		mit mehr als 10 000 Einwohnern	mit 10 000 Einwohnern u. weniger	mit 4 legt betreutigten Angehörigen					mit mehr als 10 000 Einwohnern	mit 10 000 Einwohnern u. weniger	mit 4 legt betreutigten Angehörigen					mit mehr als 10 000 Einwohnern	mit 10 000 Einwohnern u. weniger	mit 4 legt betreutigten Angehörigen				
Dörfer und Dörfler	ohne	mit 1	mit 2	mit 3	mit 4	mit 5	mit 6	ohne	mit 1	mit 2	mit 3	mit 4	mit 5	mit 6	ohne	mit 1	mit 2	mit 3	mit 4	mit 5	mit 6	
I	5,10	6,60	6,60	6,60	6,60	6,60	6,60	5,10	6,60	6,60	6,60	6,60	6,60	6,60	4,50	5,70	5,70	5,70	5,70	5,70	5,70	
II	6,00	7,50	8,00	10,50	10,50	10,50	10,50	6,00	7,50	9,00	10,50	10,50	10,50	10,50	10,50	4,50	5,70	6,00	8,10	8,10	8,10	8,10
III	7,20	9,00	10,50	12,00	12,00	12,00	12,00	6,00	7,50	9,00	10,50	10,50	10,50	10,50	10,50	5,10	6,60	8,10	9,60	9,60	9,60	9,60
IV																						
V	8,60	10,30	12,00	12,50	15,00	15,00	15,00	17,40	17,40	7,80	9,00	10,50	12,00	14,00	16,20	6,00	7,50	9,00	10,50	12,00	13,50	13,50
VI																						
VII	9,00	12,00	14,70	17,10	19,50	21,00	24,50	8,40	10,20	12,00	12,80	16,00	17,40	19,20	7,20	9,00	10,80	12,00	14,40	16,20	18,00	
VIII																						
IX																						
X	11,70	14,40	17,10	18,00	18,50	20,20	21,20	8,80	12,00	14,70	17,10	19,50	21,00	24,50	8,40	10,20	12,00	13,50	15,00	17,40	19,20	
XI																						

Jeder Werktagige kann an Hand dieser Ziffern feststellen, wie die schon viel zum niedrigen Unterstüzungssatz durch die Notverordnung der Papen-Hitler zusammengestrichen wurden.

Dieser Abbau ist unerträglich! Demgegenüber gibt es nur Kampf in breitesten Einheitsfront aller Werktagigen. Arbeitslose, schaut auch in Massen um die Erwerbslosenausschüsse, stellt eure Gegenforderungen, erhebt überall machtvolle eure Stimme!

Die Antifaschistische Aktion der in breitesten Einheitsfront kämpfenden Erwerbstägigen und Arbeitslosen wird über die faschistische Reaktion siegen!

Alarm zur Antifaschistischen Aktion!

am Sonntag, dem 26. Juni 1932

Demonstriert mit uns! Abschlußkundgebung im DSV-Stadion, Hepkestraße

Radikalische „Beseitigung“ der Arbeitslosigkeit

3 Monate Gefängnis für Wahrung der Interessen der Erwerbslosen

Am Dienstag, dem 21. Juni 1932 stand der Genosse Karl Sennert vor dem Kaiserrichtung, weil er den hungrigen Erwerbslosen den Weg zur Abwehr des Unterstüzungsaufbaus in einer Versammlung in Nürnberg aufgerichtet hatte.

Sennert zeigte in dieser Verhandlung auf, daß die Rente gegen Erhaltung ihrer Rente die brutalen Mittel in Form von Unterstüzungsaufbau, Ermittlungen gegen die hungrigen Erwerbslosen anwenden muß. Er zeigte in diesem Zusammenhang, daß die Erwerbslosen nur durch Kämpfen in der Verteidigung der Erwerbslosen die herrenlosen Viehherren abwehren können, die Schadmaßnahmen der herrschenden Viehherren abschaffen, dadurch daß die Erwerbslosen die Hungerunterstüzung in erster Linie vor der Erhaltung von Frau und Kindern verhindern, Zahlung der Rente, der Rücknahme müssen die Erwerbslosen geblieben vermeiden, ebenso lange ihnen nicht zugemessen werden, ihre Kinder mit leeren Wagen und ungünstiger Bekleidung zur Schule zu senden.

Diese Ausführungen des Genossen Sennert bedeuten für die kapitalistische Viehherren eine ungeheure Gefahr. Durch Kaiserrichtung will man die Erwerbslosen von der Aufnahme des Kampfes abhalten, ihre Rente mindern machen. Das gelingt dann durch die Ausübung des Staatsanwaltes und die Verhöldung des Amstisturts. Der Staatsanwalt beschreibt dem Genossen Sennert als einen gemeingefährlichen Menschen, der durch seine Ausführungen die Erwerbslosen anstrengt zur Bekämpfung von Viehherren handlungen, wie das bereits durch die Verhöldung von Ermittlungen Erwerbslosen nachdrücklich in Erinnerung gerufen wurde.

Bei keiner Befestigung hellelten Sennert fest, daß das Gefahr absolut nicht in der Lage ist, sich in die Notlage der hungrigen Erwerbslosen zu versetzen. Das Gericht ist nicht unterrichtet davon, daß täglich Hunderte von Kindern hungrig zur Schule gehen müssen. Er habe es gar nicht notwendig, Erwerbslose aufzuweichen, sondern die Erwerbslosen kommen immer häufiger zu der Erkenntnis, daß nur durch Kämpfen die Erhaltung der Rente abwehrt werden können.

Das Urteil lautete auf 3 Monate Gefängnis. In der Urteilsbegründung führte der Amtsrichter aus, daß es endlich gelungen sei, einen detektiven „Drachtheit“ dem Gericht zu überführen. Sicher liegen immer nur die aufgezeigten Arbeitnehmer vor dem Richter.

Das Freitaler Proletariat marschiert auf! Heraus zum gemeinsamen Aufmarsch der Betriebsarbeiter und Erwerbslosen zur Antifaschistischen Aktion gegen Hunger und Faschismus!

Sonntag, den 26. Juni
Stellen 7:45 Uhr, Platz der Jugend, Freital
Abmarsch 8:00 Uhr.
Einzelstellplätze:
Stadtteil Deuben-Niederhäuser, Sachsenplatz
Stadtteil Potschappel-Birkigt, Richard-Wagner-Platz
Stadtteil Döhlen, Krüller-Gasthof
Stadtteil Burgk-Gittersee, Hopfenblüte
Stadtteil Zauckerode-Wurgwitz, Klügels Gasthof
(Auf allen Einzelstellplätzen wird 7:30 Uhr gestellt)

eingeholt werden müsste auf eine Arbeitslositate angestrommt werden. „Im Namen des Volkes“ wurde als hungriger Wohlhaber-Erbe zum Tragende der Gesamtlosen und drei Monaten Gefängnis verurteilt.

Erwerbslose erkennen den Ernst der Stunde! Nur durch außerparlamentarischen Kampf kommt ihr die Schadmaßnahmen gegen euch und eure hungrigen Familien abwehren! Kämpft in der Einheitsfront gegen Unterstüzungsaufbau und Reichsbürgertum! Schließe die rote Einheitsfront!

„Da läuft die ganze Zelle - so wie Bibliothek hat hier noch gefehlt - FRAGE MAL DEINEN STADTBÄRNDEN und alles für einen Groschen!“

Politische Zeitungsobligenten, Gefahr im Anzug
Die Bourgeoisie rüstet siebentausend zum Verbot der revolutionären Arbeiterbewegung. Täder verhindert sie sich vor allem der bürgerlichen Presse. Ein Heiligtum des politischen Friedens gegen unsere Bewegung hat in den letzten Tagen eingezogen. Vom Völkischen Beobachter bis zum kleinen Provinzialblatt wird täglich das Verbot unierten Partei und der Massenorganisationen gefordert. Erlogene Bildungen über das Auftreten der Kommunisten zum Bürgerkrieg usw. sollen die Weichen der Kämpfenden für die Verfolgung der Werktäglichen für das Verbot vorbereiten.

Genossen, durchkreuzt diesen Plan der Bourgeoisie!
Organisiert in allen Jellen- und Ottakrainer Zeitungsveranstaltungen. Zeigt den Waffen am Hand von Totköpfen mit welch gemeinen Methoden verucht wird, die revolutionäre Bewegung zu zerstören.

Gegen eure Partei und Freiheit!
Verdeckt die Arbeit zur Schaffung der Antifaschistischen Aktion, werbt unermüdlich für das Sprachrohr der Werktäglichen!

Notverordnungsgemäß

Zunächst hatte mal einer „Hunger“ gelitten. Die Polizei erschien — und verhaftete ihn. Ein Herr mit wütigem Schieberausrüstung sagte: „Das ist ganz ordnungsgemäß!“ Aber Hunger hat, kann gut nicht mehr lachen. Und Ruhe muß sein!“

Zunächst fiel auch mal einer vor Hunger um. Polizisten standen um ihn herum. Er hätte wohl nicht mehr das nötige Atm.emand sagte: „Vielleicht ist er schon tot.“ Ein Amt aber sprach: „Verhungert — ich lebe.“ Und man schaute ihm tot, ganz ordnungsgemäß. Ein Typ erschien: „Hier gibt's nichts zu lehn.“ Bitte — weitergehn!“

Zunächst sprach mal Hitler in einer Stadt. Die Spieler lauschten gespannt und saßen. Sie trampelten, klirrten und klatschten wie wild.

Großalarm am Sonntag gegen den Faschismus

Hauptstelplatz: 10 Uhr Holbeinplatz



Zusammengepfercht wie das Bieh

Ein füßer Zeit sind die drei Kreisstellen Wilsdruffer Vorstadt, Döbelner-Süd und Halberstadt zusammengefasst und vereint. Das Gebäude befindet sich jetzt in dem früheren Gebäude des Einkaufsmisches Marienstraße 17. Wer dieses Gebäude kennt, weiß kaum eines der Fenster, daß man darin überwältigt finden kann und versteckt, daß es sich um eine Täuferei, ein Gebäudefesten. Es ist klar, daß das Gebäude der Sitz einer der drei Kreisstellen ungenugend sein wird. Es kommt hinzu, daß diese Bezirke die dichtesten von Dresden sind, so dass nicht in der Nähe der Kreisstellen oder weiter entfernt, sondern in der Nähe der Kreisstellen oder weiter entfernt, ein unglaublich harter Kampf gegen Hunderte von Gewerkschaftern vor dem Tor des Gebäudes stundenlang dauert. Gestört und gestört erhalten sie dann endlich nach stundenlangem Warten eine formelle Unterstützung. Keiner kann aber bei der Abstellung des Belegschafts-Erliegerungen zu schaffen, wird durch die Ausdehnung die ganze Sache noch erschwert. So holt vor der Zentralbehörde immer wieder mit dem Gewerkschaftsamt — und liegt nur einige in das Gebäude hinein. Dieses Bild zeigt die Gewerkschafter, wie sie zusammengepfercht,



Das Bild zeigt den Eingang zur zeitigen Zählstelle des Fursorgeamtes Marienstraße Nr. 17

Kopf an Kopf, auf dem Hof warten. Der Steiterzaun ist circa 30 Meter lang. Hier stehen sie so dicht gedrängt, daß weiter ein Anstreben möglich ist, noch Hilfe gebracht werden kann, wenn — wie das bei ausgeschlagten Gewerkschaftern oft vorkommt — einem Gewerkschafter unwohl wird. Sie stehen sie so lange Schlange um das Gebäude herum bis zur Straße. Will nun jemand austreten, dann muß er erst zum Wohlfahrtspolizisten, um sich bei diesem einen Schluß zu erbitten.

Die Beamten aber betrachten es wiederum nur als bejondenes Entgegenkommen, wenn sie ihr Recht zur Verfügung stellen. Hat der Gewerkschafter wirklich die Möglichkeit gehabt, auszutreten zu können, dann ist es ihm wiederum unmöglich, an den Platz zurückzukommen, denn er vorher eingenommen hat. Er beginnt nun von dem Warten noch einmal von vorn. Dieser Standort ist ungeheuer, doch dagegen nicht leicht geschützt werden kann. Es kennzeichnet die Sparmethoden, die unter dem sozialdemokratischen Wohlfahrtsdeutschen Reichstag bei der Ausgabe Platz geprägt haben. Wir verlangen schweile Menschenrechte! Wir verlangen Offnung der Kreisstellen an allen Tagen der Woche und Wiederherstellung der vormaligen Einstellung!

Vom Straßenbahn-Bekleidungs-Gchieberprozeß

Verwarnung und Verförderung. Zeugen bleiben unvereidigt. Strafanträge des Staatsanwalts

Die berühmten gerieten über den ersten Teil der Verhandlung zum Unterhaltungsstaat der Straßenbahn. Bezeichnend für den Verhältnis, das zwischen den angeklagten Beamten und der Direktion besteht, ist die Tatsache, daß Reichert schon im Jahre 1929 wegen seines Verhaltensloses zu den Lieferanten von der Direktion verwarnt worden ist. Deinen umgekehrt aber wurde Reichert von der Direktion im Jahre 1928 vom Kommerzienrat befördert zum Kommerzienrat. Wie kommt dann die Direktion schon 1929 Grund hatte zur Verwarnung? Dazu dazu, Reichert noch zu befördern? Hatte hier nicht Grund bestanden eine doppelte und dreifache Kontrolle gegenüber Reichert und seinen Arbeitsmethoden einzuführen? Warum war dann das nicht in die Beklärungen der Betriebsräte, die diesen Schwerpunkt sehr viel und sehr oft mit der Bekleidungs-Gchieberfrage mündig waren, nicht nachgeprägt? Wenn sie aber — wie die Direktion behaupten wird — nachgeprägt wurden, trotzdem ist dann keine Aenderung herbeigeführt worden! Diese Fehler werden in diesem Prozess kaum in ihrer vollen Größe offenbar werden. Man erwartet einzelne Fragen sowohl bei dem Richter in der Voruntersuchung festgestellt wurden, noch nicht direkt Richter, wie sie unsere Meinung noch gar nicht mehr nach dem Anfang ist. Vielleicht wäre nötig, daß die Frage der Verantwortlichkeit eingehend untersucht würde.

Die Verantwortlichkeit der Direktion, sie wäre das bestreitbare, was hier nachzuweisen wäre. Wie häufig mag es um eine Schande seien, in der Straßenbahn entwideln kommen. Nur versteht man, weshalb den Beschwerden des Betriebsrates, die in vollem Umfang entsprochen wurde. So ist es wohl kaum erfassbar und zu verstehen, wenn Herr Albrecht von Beamer einzelner Beamten, die im Polizei- und ihm gewesen seien, nichts mehr weiß oder sich wenigstens vor Gericht darauf nicht mehr befinnen konnte.

Die Zeugenerhebung bringt insofern Überraschungen, weil weitere Beamte, die als Zeugen auftreten, unvereidigt blieben. Nachdem Herr Ammann Schmidt über die Organisation bestellt gegeben hat, bei der er sich nur auf die Frage des Meisters bei der Ummwandlung beziehende, wurde Baustoffmeister Martin vernommen. Er blieb ebenso wie der Logistiker Weiß unvereidigt. Unvereidigt läuft man nur Leute, bei denen Verdacht besteht, daß sie beteiligt sind. Hier erzählt man,

Millionen für stillgelegtes Krankenhaus

Im April dieses Jahres wurde das Krankenhaus Johannstadt nach monatelangen Verhandlungen geschlossen. Der Grund zu dieser Nähmung sollte an den schlechten finanziellen Verhältnissen der Stadt Dresden liegen. Der Rat wollte sparen! Doch damals haben wir noch geweisen, daß keineswegs Einsparungen erzielt werden. Gleichwohl bestand aber Dresdens Oberbürgermeister Dr. Kütt auf der Schließung. Die Väter dieses Gedankens waren die Mitglieder der sogenannten Sparkommission. Das ist ein Kremum, das aus drei hochbezahlten höheren Beamten besteht, dem u. a. auch Stadtdirektor Dr. Leyser angehört. Heute sind Hunderte von ehemaligen Angestellten und Arbeitern durch diese Schließung brotlos. Auch eine Reihe von Beratern wurde aus dem Dienst entlassen. Nur ein kleiner Teil konnte in anderen Gesellschaften unterkommen finden. Jetzt hat der Rat den neuen Haushaltplan für 1932 vorgelegt. In diesem wie bestätigt, was wir vor der Schließung befürchtet. Das Ungewisse wird Tatsache.

Das geschlossene Krankenhaus Dresden-Johannstadt erfordert dennoch Juhu als ebenso, da es noch im Betrieb war!

Einige Jahren sollen das kurz beweisen. In diesem Jahre werden als Juhu angekündigt 1.885.520 Mark. Im vorigen Jahre waren als Juhu erreicht 1.885.568 Mark. Auf den ersten Blick erscheint der Juhu um 300.000 Mark niedriger. Doch diese Tatsache muß als lächerlich bezeichnet werden. Jeder müsste sich fragen,

lehnte es sich tatsächlich solche Millionenabfälle mit ihren ausgezeichneten Einrichtungen brach liegen zu lassen, Hunderte von Arbeitern und Angestellten brotlos zu machen und

auf Straßenplätzen zu leben, wenn dabei nur 300.000 Mark gespart werden? Wir sind der leidenschaftlichen Überzeugung, die angeblich gesparte Summe wird auf dem Unterstützungswege sowie durch den Verlust der Steuern wieder wettgemacht, nicht nur das, sie könnte sogar noch wesentlich übertroffen werden.

Wir beweisen, daß durch die mit der Schließung vom Johanna-Stadt notwendig gewordenen Einbauten in den anderen Krankenanstalten zum anderen die Juhu wie im vorigen Jahre gebraucht wird. So ist beim Carolathaus, in das die Röntgenanlage verlegt wurde, zur Vergroßerung desselben ein Betrag von 38.520 Mark eingelegt. Im Stadtkrankenhaus Friedrichstadt ist für die Einrichtung der Kinderklinik und die Verlegung benötigt ein Betrag von rund 11.000 Mark notwendig. So zeigt sich auf allen Gebieten, daß die Schließung seine Einsparung, dafür aber eine wesentliche Verschlechterung des Gesundheitszustandes der werktätigen Bevölkerung Dresdens mit sich gebracht hat. Es handelt sich hierbei für die herrschende Klasse nur um die Durchführung eines Prinzips. Die Kinderklinik war den Nationalsozialisten ihnen längst ein Dorn im Auge. Sie brauchten ihrer Kinder ja nicht dorthin zu bringen. Die Sozialreaktion will das Gesundheitswesen ebenso priorisieren wie die Wohlfahrtspflege. Die Aufforderungen zeigen die Aufforderung auf allen Gebieten. Sieht die rote Einheitsfront zum Kampf gegen Faschismus und Sozialreaktion.

Die Antifaschistische Front

In Dresden-Pieschen fand am 22. Juni eine überfüllte Versammlung statt, in der die Genossen Lehnhardt über ihre Wahlkreisdelegation sprach. Ein Einheitskomitee, bestehend aus leicht parteilosen Arbeitern und Arbeitern für die Antifaschistische Aktion wurde gebildet.

Gewerkschäftsloge im Kampf gegen Bauen-Notverordnungen

Am Freitag, dem 17. Juni, fand eine Gewerkschäftsversammlung im Löbauer Kaff. Am Vortag zeigte der Vertreter der Unterbezirksleitung den Gewerkschäftsplatz und trug die weiteren Vereinbarungen von Seiten der Papenregierung gegenüber den Gewerkschäften auf. Ein langjähriges Mitglied der SED brandete öffentlich in der Diskussion das verdeckte Verhalten des SED-Außerbildung zugunsten der Bourgeoisie und gab keine Unzufriedenheit auf. Im weiteren Verlauf der Versammlung wurde ein neuer Gewerkschäftsaustritt auf der Einheitsnotgrundlage gewählt. Der Austritt heißt: Ich bin zur Auseinandersetzung der Gewerkschäftslogen sowie den kommunalen angenommenen Landtagsansprüchen vor dem Oberhaupt der Gemeinde zu vertreten. Der Bürgermeister lobt das prägnant, den neu gewählten revolutionären Gewerkschäftsaustritt als den Vertreter der Gewerkschäftslogen in Sabtigen angesehen.

Wem dienen die Jugendbücher?

In den Jahrhundern des Führersreiches liegen Flugschriften aus, in denen sich die bösartigen Jugendverbände an die schwerelosen Jugendlichen wenden: Was erhält daraus, was auch in diesem Sommer Jugendbücher durchgeführt werden sollen. Worauf liegt es daran?

Der Ortsausschuß Dresden der deutschen Jugendverbände wird auch im Sommer mit Unterstützung der Winterhilfe und des Staates Jugendbücher durchführen.

Dann werden die Organisationen genannt, die davon bestreitet sind: U. a. Arbeiter-Luise- und Sportbund, sowie die kommunistischen und die Deutschen Schwimmer. Als Vorbild fungiert neben Bürgerlichen Dr. Hans Müller für Stadtschwimmen.

So soll den Jugendlichen Staatsbedienstete für den Kapitalistischen Staat durch Karikaturen eingespielt werden. Unterstützt habe ich, daß auch die Winterhilfe daran beteiligt ist.

Am Ende . . .

(Arbeiterkorrespondenz 705)

Von einem Gewerkschafter wird uns ein Schreiben übermittelt, das an den Schülern der 2. Volksschule gerichtet ist. Wer es auszugsweise wiederholt,

„Auf Grund des unzureichenden Unterstützungsabbaues ist es mit nicht mehr möglich, meine Kinder in die Schule zu schicken. Ich kann die Verantwortung nicht länger tragen, daß meine Kinder jeden Tag mit hungrigen Magen zur Schule gehen.“

Meine Unterhaltung in den 23.500 Mark auf 12.000 Mark untergebracht werden. Damit kann ich meine Familie (vier Personen) nicht ernähren. Ich erhöhe hiermit ins aller Öffentlichkeit, daß es nicht böse Wille von mir ist, sondern daß ich am Ende meiner Kräfte bin. Ich erkläre die Schließung, beim Bürgermeister, Schiedsgericht, dahin zu melden, meine Kinder vor dem Hungersterben zu retten!

Motorradfahrer gegen Nazis.

Zu einem Zulammensitzen kam es gestern gegen 13.30 Uhr an der Ecke Werder- und Lindenstraße. Ein Motorradfahrer und ein Personalauto haben zusammen, so daß der 28-jährige Motorradfahrer schwerwiegende Verletzungen erlitten, die eine ärztliche Behandlung nötig machen.

Geldmarkenbeschaffung aus großer Not

Auf der Windelmannstraße versuchte sich eine 35-jährige Oberförsterin mit Bruchgas zu vergiften. Die Hausbewohner wurden jedoch aufmerksam, alarmierten die Sauerstoffhilfe, welche auch die Frau nach längeren Bemühungen ins Leben zurückbrachte. Der Notarzt bestätigte, daß die Frau dabei getrieben haben. Sie wurde ins Stadtkrankenhaus Löbauer Straße gebracht.

Beim Radball von Spiritus

Gestern nachmittags gegen 17.30 Uhr läßt eine 19-jährige Tischlergehilfin in einer Rahmenfabrik auf der Niederröder Str. Spiritus auf einen Kochen röhren, als in diesem Moment eine heftige Explosion erfolgte, die den 18-jährigen an Kopf, Armen und an der Brust so schwer verletzte, daß er ins Carolathaus gebracht werden mußte. Wie sehnsüchtig wurde noch eine kleine Flamme, die der Geiste wohl überleben hatte.

Wer ist am 26. Juni in der Stresemannstraße überfallen worden?

Auf einer dem Kriminalamt vorliegenden Anzeige soll am 26. Juni gegen 23.30 Uhr in der Stresemannstraße ein junger Mann von 2 Unbekannten überfallen worden sein. Der angeblich Überfallene soll bisher noch keine Angeklagte erhalten, er wird gebeten, sich im Kriminalamt, Zimmer 132, zu melden.

Berichtsstelle: Zeugen geladen. Am 26. Juni gegen 14.30 Uhr ist in der Blaßstraße ein dreijähriger Wäbden von einem Straßenbahnmotor angefahren und verletzt worden. Zur Räumung der Schulstraße werden Zeugen des Unfalls gebeten, sich umgehend im Kriminalamt, Zimmer 73, zu melden.

RUND UM DEN ERDBALL

Der korrupte Jimmy

Neuports Oberbürgermeister der Korruption überführt — Im Bunde mit der Unterwelt — Er verbleibt weiter im Amt

New York, 23. Juni. Die Untersuchungskommission in der Affäre des Oberbürgermeisters Jimmy Walker hat nunmehr ihren Bericht abgeschlossen. Der Gerichtsverfahren nicht weniger als acht Wände mit 2650 Zeugen. In dem Bericht wird festgestellt, daß die Täglichkeit des „populären“ Oberbürgermeisters Jimmy Walker eine lange Korruptionsskette bildet. Die Beziehungen, die er während seiner Amtszeit angenommen hat, übersteigen 3 Millionen Dollar. Der Oberbürgermeister tätigte kein Geschäft und erzielte keine Konzession, wenn man ihm nicht große Summen in die Hand schob. So hat er die Konzessionen an die Autobus-, Hochbahn- und Tramwaygesellschaft an die Gesellschaften gegen ungeheure Korruptionssummen verschoben und die Stadt Neuport um Millionen geschädigt. Trotz des Berichtes der Untersuchungskommission bleibt aber Jimmy Walker weiter in seinem Amt.

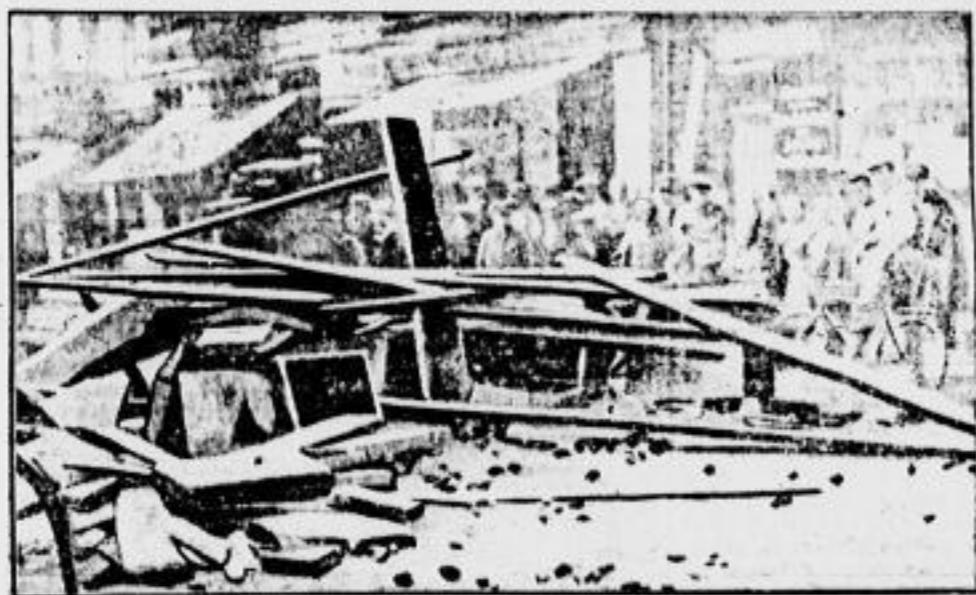
Die Affäre des Neuport-Oberbürgermeisters Jimmy Walker ist nicht neu. Schon seit Jahren ist es allgemein bekannt, daß der Oberbürgermeister von Neuport eng unter den korrupten amerikanischen Politikern zu den korruptesten Elementen gehört. Erst als die Korruption bis zum Himmel stieß, entdeckte man sich, gegen ihn eine Untersuchung einzuleiten. Dazu spielte noch ein Moment mit: In Amerika setzen sich bekanntlich zwei durchgängige Parteien in die Herrschaft: die Demokraten und die Republikaner. Ein wesentlicher Unterschied zwischen diesen zwei Parteien besteht nicht. Der Kampf geht

immer nur darum, wer die fetten Piränen besiegen soll.

Nun befindet sich der Gouverneursposten des Staates Neuport in den Händen eines Republikaners, und Jimmy Walker ist ein Demokrat. Um also für seine Partei Propaganda zu machen, beschließt der republikanische Gouverneur von Neuport, dem Mitglied der Korruptionsskette, die Untersuchung einzuleiten.

Eindlich gegen Jimmy Walker vorzugehen, magt auch der Gouverneur des Staates Neuport nicht. Dies nicht etwa nur, weil er nicht weniger korrupt ist als Jimmy Walker, sondern weil hinter Jimmy Walker die Neuporter Unterwelt steht. Während der Untersuchung spielen sich lebhafte Auseinandersetzungen ab. Jimmy Walker erschien hier vor der Untersuchungskommission in Begleitung der bekanntesten Banden- und Unterweltführer Neuports und diese stießen die schärfsten Trittbrettfahrten aus, für den Fall, daß gegen Jimmy etwas unternommen wird.

Und gegen Jimmy wird scheinbarhandlich nichts unternommen. Denn er untersteht nun kaum von anderen kapitalistischen Politikern in Amerika. Das ganze kapitalistische Regime Amerikas ist von Korruption durchsetzt, und seine Stühlen und Grundlagen sind die Unterwelt. So zwischen der Polizei und der Unterwelt bestehen die engsten Verbindungen. Und das ist charakteristisch für das kapitalistische System in Amerika, für dieses „nordliche“ System, das den Nazis als leuchtendes Vorbild dient.



Hochwasser in Niederschlesien

Infolge der starken Regengüsse der letzten Tage wird vom Oberlauf der Neiße aus Jitzau ein erhebliches Ansteigen des Wasserstandes gemeldet, der heute morgen um 7.30 Uhr mit 2.91 Meter seinen höchsten Stand erreichte. In Görlitz steht die Neiße nur langsam. Überhalb der Stadt beginnt der Fluß langsam aufzusteigen und hat bei Altdölln, Deutsch-Ostig und Leobschütz bereits starke Wehrenslöcher unter Wasser gesetzt. Auch aus dem Oder- und Riesengebirge laufen Hochwassermeldungen ein, doch dürfte hier die Hochwassergefahr zum Teil behoben sein, da der Regen nachgelassen hat und die Hochwasserschutzbauten, Talsperren und Staumauern die Wassermassen aufgehalten haben.

Der Bellahner Mädelchenmord

Auf falschen Spuren

Böhmischburg, 23. Juni. Die Fahndungen der Kriminalpolizei nach dem Bellahner Raubmörder haben zu mehreren Misgriffen geführt. In Neuhaus an der Elbe wurde ein Wanderarbeiter verhaftet, der man für den geflohenen Berliner Fürstengesetzling hielt. Er mußte sofort wieder entlassen werden, da er mit dem Verbrechen nichts zu tun hat.

Inzwischen wurde am Mittwochnachmittag eine neue Verhaftung vorgenommen, und am Abend hat man auch den geflohenen Fürstengesetzling festgenommen, der aus einer Berliner Anstalt geflüchtet ist. Der Name des Verhafteten ist noch nicht bekannt.

Die Hebung des Goldschakés der „Egypte“

Paris, 23. Juni. Das italienische Frachtschiff „Artiglio“, das seit über einem Jahr bemüht ist, den mit dem englischen Dampfer „Egypte“ im Jahre 1921 gesunkenen Goldschaké im Wert von 120 Millionen Franken zu heben, hat seine Arbeiten am Mittwoch endlich von Erfolg gekrönt gebracht. Bei ruhiger See gelang es den Tauchern, bis zu den Goldbarren vorzudringen und mit Hilfe eines eigens dazu gebauten Raks 26 Goldbarren im Wert von 20 Millionen Franken zu heben. Der italienischen Gesellschaft gehören 52,5 Prozent des Wertes des gesunkenen Schatzes, während der Rest der englischen Versicherungsgesellschaft zusteht, nachdem der französische Staat keinen Obolus erhalten hat.

Barrikaden in Moabit
(Dieses Klischee entnehmen wir dem Vereinigten Bildermaternaldienst Berlin)

Cholera in Tschili

Ts. Shanghai, 22. Juni. Im Hafen Tschili ist die Cholera ausgebrochen. Bis jetzt wurden 67 Erkrankungen festgestellt, von denen sechs tödlich verliehen. Nach chinesischen amtlichen Meldungen ist die Cholera aus Sibirien eingeschleppt worden.

Eine 22jährige an der Drei-Tor-Spitze tot aufgefunden

Ts. Samisch, 23. Juni. Die 22-jährige alte Häßlerin Charlotte Kluge in Schloß Elmow bei Winterwald wurde zwischen dem West- und Mittelpfeil an der Nordseite der Drei-Tor-Spitze tot aufgefunden. Die Leiche war lachterlich verschüttelt. Man nimmt an, daß das Mädchen bei einer Tour auf die Drei-Tor-Spitze etwa 400 Meter tiefe abgestürzt ist.

Der Prozeß gegen den Wiener Blaubart

Zwei Frauen ermordet und beraubt — Der Mörder ein frommer, gottesfürchtiger Mann

Wien, 23. Juni. Unter grohem Andrang der Zuhörer begann heute vor dem hiesigen Gericht der Prozeß gegen den Mörder Laudenbach, der zwei Frauen ermordet und beraubt hat. Mit ihm angeklagt ist auch seine Frau wegen Beihilfe. Schon zu Beginn des Prozesses, bei der Feststellung der Personalien, erzählte Laudenbach, daß er Mitglied mehrerer Kirchenvereine ist und seit Jahrzehnten keine einzige Messe versiecht hat. Die Arme in Klüster.

Er steht unter der Anklage, zwei Frauen ermordet, deren Leichen zerstückelt und ihr deren Vermögens bemächtigt zu haben. Bei der Feststellung der Leichen hat ihm seine Frau mit geholfen.

Charakteristisch ist folgendes: Monatelang nach dem ersten Mord war es der Polizei nicht gelungen, den Mord aufzulösen. Erst nach dem zweiten Mord kam man durch Zufall hinter den Mörder. Sein Kind nämlich hat geplappert und so wurden

Nachbarn aufmerksam und erstatteten die Anzeige. Die Methode Laudenbachs war die, sich den Frauen gegenüber als Junggeselle auszugeben und sie in ihre Wohnung zu locken. Nachdem er sich ihres Geldes bemächtigt hatte, hat er sie ermordet, die Leichen zerstülpelt, in Koffer verpackt und die verpackten Koffer in anderthalb Wiens gelegenen Bahnhöfen der amtlichen Gedächtnisabgewaltungshalle zur Aufbewahrung übergeben.

Laudenbach verantwortet sich damit, daß er im Affekt gehandelt habe. Wozu wäre nicht in seiner Eile gekriegt. Schon aus religiösen Gründen wollte er nicht morden. Zum Jetz' sei es nur darum zu tun gewesen, sich das Geld der ermordeten Frauen zu verschaffen. Und da er auf andere Weise nicht zu dem Geld kommen konnte, habe er die betreffenden Frauen im Affekt ermordet.

Wir werden über den weiteren Verlauf dieses Prozesses noch berichten.

Verantwortlich: Hans Beckert. Berlin.

Riesiges Springflutunglück

Hunderte ertrunken

New York, 23. Juni. Wie aus Guadalajara in Mexiko gemeldet wird, wurde der Badeort Guatulcan im Staate Colima von einer riesigen Springflut heimgesucht. Die Villen am Strand, ein neues Hotel und der neue Bahnhof wurden überschwemmt und vollständig zerstört. Die Springflut trat urplötzlich um die Mittagszeit auf, als gerade viele Kinder am Badestrande spielten. In Guatulcan befanden sich etwa 500 Badegäste. Man befürchtet, daß der größte Teil von ihnen ertrunken ist. Bloß wurden 50 Leichen geborgen. Der Springflut gingen zwei Erdbeben voraus. Der größte Teil des Badeortes Guatulcan wurde zerstört.

Schlagwetterexplosion in Südfrankreich

Zwei Tote

Montpellier, 23. Juni. Bei einer Schlagwetterexplosion im Bergwerk von Molieres-sur-Gesse wurden zwei Bergarbeiter getötet. Ihre Leichen wurden geborgen.

Spiegel der Ereignisse

Um hundert Leib ein Kind

In der Pariser Zeitung „L'Événement“ lesen wir die folgende Notiz:

„An einem Dorf in der Nähe von Taliu wurden 15 Bauern verhängt, weil festgestellt wurde, daß sie ihre Kinder an Agenten zum Preise von 100 Lei (250 Mark) pro Kind verkaufen. Die Bauern erwarteten die Kinder, um sie als Bettler für die Großstadt zu trainieren und sich so ein leichtes Einkommen zu verschaffen. Die Bauern verantworten es damit, daß sie und ihre Familien verhungern und nicht in der Lage sind, die Kinder zu ernähren.“

Früher hat es bekanntlich einen Kinderhandel in China gegeben. Nun greift der Hunger auch in Europa kommt, um so daß Bauern in Rumänien ihre Kinder verkaufen, damit sie nicht vor Hunger sterben.

Rumänien gehört bekanntlich zu denjenigen Ländern, die die europäische Zivilisation vor der sozialistischen Barbarei schützen sollen.

Im Salonwagen

Bukarest, 22. Juni. Der rumänische Außenminister und gewisse Außenminister Titulescu wurde bei seiner Reise ins Ausland von dem Direktor der Paul Marmatoch Plant, Tabakovics, begleitet, der mit Titulescu seit frühester Jugend befreundet ist. Bis zur Grenze hörte Titulescu einen Salonwagen mit dem dann Direktor Tabakovics nach Bukarest zurück. Während der Rückreise nach Bukarest öffnete ein bisher unbekannter Täter mit einem Tifrich den Salonwagen, besäubte den Direktor und plünderte ihn vollständig aus.

Außerdem wertvollen Schmuck, der ihm bei Direktor Tabakovics befand, wurde auch sein Revolver, letzter Bargeld in der Höhe von 25.000 Lei sowie die von Titulescu unterliebten Quittungen und Geldanweisungen gestohlen. Direktor Tabakovics erlangte das Gewicht erst unmittelbar vor dem Eintreffen in Bukarest. Die Polizei schnappte nach dem Täter.

*

In Rumänien haben die meisten Staatsbeamten schon seit sechs Monaten kein Gehalt ausbezahlt erhalten. Die hohen Politiker aber fahren im Salonwagen.

Die Marmatoch Plant hat bankrottiert und zahlte den armen Einlegern auch nicht einen Penny zurück, die Direktoren aber fahren in Luxuswagen und besitzen noch Schmuck.

Kurz — wie in ...

Tödlicher Autounfall

Ts. Steigau, 23. Juni. In der Nacht zum Donnerstag zollte kurz vor Steigau ein einem Fleischermeister aus Rausse geöffnetes, mit mehreren Kanälen besetztes Personenkraftwagen gegen einen Baum. Der Chauffeur des Autos war sofort tot. Der Fahrer wurde mit Oberenkelsbrüchen beider Beine ins Krankenhaus gebracht. Ein Baumentnehmer aus Parzolt bei Steigau wurde aus dem Wagen herausgeschleudert, blieb aber unverletzt. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht bekannt.

Zum Wettbewerb Dresden—Smolensk

Die RGO meldet als weiteres Teilergebnis:

- 16 Neuaufnahmen
- 1 neue Betriebegruppe in Industriegruppe Nahrung mit 5 Mitgliedern
- 1 Mitglied für die Partei
- 1 Mitglieder für die neugegründete Industriegruppe „Film, Buch, Musik“.

Freitaler Kumpels bilden Antifaschistischen Aktionsausschuss

(Arbeiterversammlung 209)

— Sonntag, den 19. Juni, sang eine aufgeladene Bergarbeitergemeinschaft hier: Man hatte zur Ostfassade auch die Partei des Faschismus eingeladen. Sie erhielten ihren Brief der Einladung nicht. Identische Wirkungen, der ehemalige Vorsitzende des Saarlandbundes, leitete in freudiger Absicht die politische Situation und misst auf die Meinung hin, in der die Arbeiterschaft, insbesondere die Bergarbeiter, wütet, bevor es füllt aus, daß die Arbeiter nur im gleichlaffenden Kampf mit dem STO und Gewerkschaftlich organisierten Gruppen des Faschismus bestimmen können um wieder einen Anschlag auf die Bergarbeiter, Schluß mit dem Hitlerfaschismus machen und ihm in die Antifaschistische Union einzutreten.

Wieder wurde in der Versammlung gegen die Ausbeutungs-

zwecke der sozialförmlichen Regierung durch die S. Körber-

Stellung genommen. Die Bergarbeiter bildeten einen

antifaschistischen Aktionsausschuss, der aus 2 parteilichen Arbei-

tern besteht. Außerdem wurden 2 parteiliche Arbeiter als Reprä-

sentanten für den antifaschistischen Kongress gemacht, die von der

Gewerkschaft selbst finanziert werden. Es wurden außer-

dem 4 Neuaufnahmen für die RGO getätigt.

Zeitung, Berlin für rote Einheitsfront

In einer ausgesuchten bedeuten Betriebsversammlung der Zentralen Werkes, an der 1200 Betriebspolitiker teil-

nahmen die arbeitenden Männer einen Einheitsau-

schuß mit STO, S.A.P. und 2 parteilichen Arbeitern. Zusätz-

lich eine Betriebsversammlung eine Auflösung zu

den Zweiten der Kommunistischen Partei und des STO am

— der es heißt — Der Kampf der Arbeiter gegen Faschismus und

Gewerkschaftsführer kann nicht mit leeren Wörtern — wie es

Deutsche Bauarbeiter sprechen im Mostauer Rundfunk

Sonntagsabend, den 25. Juni, 20 Uhr, (MC3) sprechen deutsche Bauarbeiter, die seit zwei Jahren in der Sowjetunion arbeiten um großen Gewerkschaftsleiter über: Der Bauarbeiter in der Sowjetunion. Alle Bauarbeiter müssen an dem Vortrag ihrer Kollegen anhören. Richtet Rollenliste absondernde ein.

— Infolge des STO-Sieges — Isieren nur durch die Kampf- und Rettung aller Proletarier geführt werden. Die Arbeitern des ZK der RPD müssen eine Grundlage zum einheitlichen Kampf werden. Um auch in unserem Kampf gegen Faschismus und Sozialismus auf einen höheren Grundlage zu rufen, haben wir ein Einheitskomitee der Sowjetunion und Isieren vom den übrigen Betrieben aus.

Gemeinde- und Verkehrsarbeiter rufen zur Antifaschistischen Aktion

Die RGO hatte die Gemeinde- und Verkehrsarbeiter am Freitag zu einer Versammlung nach dem Regierungssitz aufgerufen, die sehr gut besucht war. Das Volksgerichtshaus luden zum ersten Teile des der revolutionären Gewerkschaftsbewegung, denn es waren ununterbrochene Politiken und Aktionen anzunehmen.

Er sprach der Vertreter des Generalen Grüner, Generalen Präsident Dr. Rolf Helm, und der Generalen Grüner über die Aktionen.

— „Mit Streikauflösung hochverrat!“

General Dr. Helm ging auf die Ursachen des eingeleiteten Gewerkschaftsstreiks gegen den Generalen Grüner ein, das auf Grund eines Beschlusses der Dresdner Volksversammlung vom 24. August 1932, als Wirkung des Eisenbahnerstreiks eingeleitet wurde. In seiner Rede und jenseitig Weise verhinderte er den Widerstand und im Kapitalismus der Volksversammlung die vorzeitige Auflösung vor Augen zu führen, die sich auch heute noch auf die Aktionen gegen die Arbeiterschaft auf Grund der sozialen Ressentiments und Schamlosigkeit des Rastatter Rundschau. Jetzt muß es Aufgabe der Gemeinde- und Verkehrsarbeiter zu errichten, überall die Antifaschistische Aktion zu errichten und am nächsten Sonntag sich an der Städtedemonstration zu beteiligen!

Gemeinde Paul Grüner, aus der Wille der Versammlung der freien breitspiralen „Rote Front“ begann, nichts zunächst zur Auflösung die Antifaschistische des Reichsgerichts und damit unter dem Reichsgericht, was bisher die Arbeiterschaft geblieben ist und das, was damit beabsichtigt war, nämlich die revolutionäre Gewerkschaftsbewegung bei den Dresdner Eisenbahnern zu zerstören. Unter teilweise laufendem Applaus berichtete er über die Aktionen der ersten vier Freiwilligen Weber, Weber, Weber und Weber, die sich vor dem Reichsgericht nicht mehr genau erinnern konnten, was er gelöst hatte, während vielermal bleibten Erinnerungen, nämlich bei der Polizei, beim Arbeits- und Landesberichtsgericht und zuletzt bei dem Unterföhrungsgericht der Basler gewesen waren, auf Grund dessen die ersten Gewerkschaften Grüner, Weber und Weber von der Direktion gemacht und der Generalen Grüner beschuldigt und zwei Monate in Untersuchungshaft gehalten wurde.

Am der Baule wurden Aufnahmen für die Rote Hilfe wie auch für die RGO gemacht. Folgende Erklärung wurde eine Stunde angenommen:

Die heute im Regierungshaus versammelten Gemeinde- und Verkehrsarbeiter verpflichten sich, Isieren in den Betrieben die rote Einheitsfront durch Bildung der Antifaschistischen Union zu errichten, um zu kämpfen, damit die Masse der herzlichen Männer, der Republikaner und der progressiven brausen Befreiung zurückgeworfen werden.

Die Bevölkerung richtet den Appell an die gesamte Arbeit-

Eine halbe Million Gewerkschaftsgelder verschwendet

Mitglieder des Gesamtverbandes fordern Rechenschaft! Gewerkschaftsunterstützungen gekürzt
Verbandstag verschoben. Hinein in die Reihen der Opposition!

Der Verbandsbeirat des Gesamtverbandes hat am 11. Juni in seiner Sitzung die größten Unterstützungen gemacht, um die unschöne Korruption der sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer zu vertilgen. Diese Führer haben ein Verbandshaus in Berlin gebaut, für das allein fünf Millionen Mark Baukosten eingesetzt waren.

Die Zeitschriften, inkl. des offiziellen Berichts von der Verbandsversammlung die „unzulässige“ Überschreitung der fünf Millio-

nen Mark als Vorliebener zurückgetreten, bleibt aber nach wie vor Reichstagsabgeordneter der SPD. Der hauptförmige Rüttelberg und der Vermögensverwalter Ruppert sind ebenfalls zurückgetreten. Rüttelberg ist jetzt Arzt Münchener, hauptförmiger Rüttel und Verbandssekretär Holzendorf.

Die Gewerkschaftsmitglieder können sich damit nicht zufrieden geben. Münchener Holzendorf Rüttel um und genau so verzerrt wie die Verhältnisse der Mitgliedsbeiträge wie der bisherige Verbandschef Oswald Schumann und seine Kumpeln.

18 Prozent Mehrfachen beim Bau des Gewerkschaftshauses ist den Hauptverband des Gesamtverbandes links 500 000 Mark über 500 000 Wohnbeiträge der Mitglieder.

Die sozialdemokratischen Führer des Gesamtverbandes sind genau so großzügig in der Verhältnisse der Mitgliedsbeiträge wie die Verhältnisse der Wohnbeiträge.

Allen leidet der Verbandsbeirat auf Grund „finanzieller“ Schwierigkeiten die Herauslegung der im Statut festgelegten Unterstützungen beobachtet hat, ob das für die betroffenen Mitglieder einen Grund mehr, energisch zu mobilisieren.

Die Gewerkschaftsführer fürchten die Übernahme und haben den für den 20. Oktober festgelegten Verbandstag auf „unbestimmte Zeit“ verschoben.

Aus die Sicherung der Mitgliedsrechte, für die Sicherung der im Statut festgelegten Unterstützungen, für die Erhöhung der Strafe, Gewerkschafts- und Gewerkschaftsunterstützung, für die Herauslegung der Mitgliedsbeiträge und für die Herauslegung des Vermögens von 500 Mark auf das monatliche Bruttogehalt von 500 Mark sollen die Mitglieder des Gesamtverbandes in allen Betrieben und in Gewerkschaftsversammlungen ihre ganze Kraft entfalten einzigen. Nehmt dazu die Stellung in allen Betriebsversammlungen! Nehmt ab mit den sozialdemokratischen Gewerkschaftsführern, schließt euch zusammen zum Kampf gegen die sozialförmliche Rente! Die notwendige Einheitsfront in den Betrieben und in der Gewerkschaft, gegen Hunger und Antifaschismus, wird auch die Lohnrucker und Zeitungen in der Gewerkschaftsversammlung bestmöglich föhren!

Vorbildung für das „Dritte Reich“

10 Mark pro Monat und Ohrfeigen

Wie der Nazi-Postsekretär Unger, Mockritz sein Dienstmädchen zur „Ordnung“ erzog

(Arbeitsfördervereinigung 700)

Das „Dritte Reich“ wird vom Schmied in Deutlichkeit machen! Legt ihm der Postsekretär Unger in Dresden-Bledzig und beginnt für keinen Zeit mit dem „Ordnung“ machen!

Was da bei dem ein Graus machen in Stellung für den heutigen Lohn von monatlich 10 und später 12 Mark, hier ist noch Unger, bis man auch bei den Arbeitern die Ordnung im Sinne des „Dritten Reiches“ beginnen muß. Abzugabe vom Lohn als Strafe und auch Ohrfeigen gab es mehr als genug, Leider war das Arbeitnehmer zu dumm, die Behandlung durch die beiden Dienstmeister ihnen Eltern mitzuteilen und so

fand die ganze Erziehungs methode erst nach Tötung des Menschen auf Kenntnis der Eltern.

Um vom Schmied noch zu sparen, legte Herr Unger an jedem Dienstag eine Quittung über verhangte Strafen bei, die mit der Öffentlichkeit nicht vornehmhalten wollen. Nur Wissensbrüder kannten die Quittung.

Was da bei dem ein Graus machen in Stellung für den heutigen Lohn von monatlich 10 und später 12 Mark, hier ist noch Unger, bis man auch bei den Arbeitern die Ordnung im Sinne des „Dritten Reiches“ beginnen muß. Abzugabe vom Lohn als Strafe und auch Ohrfeigen gab es mehr als genug, Leider war das Arbeitnehmer zu dumm, die Behandlung durch die beiden Dienstmeister ihnen Eltern mitzuteilen und so

finden die ganze Erziehungs methode erst nach Tötung des Menschen auf Kenntnis der Eltern.

Um vom Schmied noch zu sparen, legte Herr Unger an jedem Dienstag eine Quittung über verhangte Strafen bei, die mit der Öffentlichkeit nicht vornehmhalten wollen. Nur Wissensbrüder kannten die Quittung.

Was da bei dem ein Graus machen in Stellung für den heutigen Lohn von monatlich 10 und später 12 Mark, hier ist noch Unger, bis man auch bei den Arbeitern die Ordnung im Sinne des „Dritten Reiches“ beginnen muß. Abzugabe vom Lohn als Strafe und auch Ohrfeigen gab es mehr als genug, Leider war das Arbeitnehmer zu dumm, die Behandlung durch die beiden Dienstmeister ihnen Eltern mitzuteilen und so

finden die ganze Erziehungs methode erst nach Tötung des Menschen auf Kenntnis der Eltern.

Wie das Möbel einmal abends nach 11 Uhr heim kam, wurde es ausgespiert und verbraucht die ganze Nacht vor der Tür, bis es Herrn Unger gefiel. Bis um 8 Uhr früh bereinzuhalten.

Jetzt, nachdem das Möbel die „Ordnung“ erfüllt verlassen hat, verlässt die Eltern beim Arbeitsgericht Klage einzurichten. Sie wurden jedoch abgewiesen. So wird die Mutterbehandlung und Mutterhandlung von den Organen des kapitalistischen Staates gebilligt und unterschlagen.

Auf die Haushälterinnen eine Rölpcke-was-lässt-im-Dritten-Reich“ hat. Willt ihr euch nicht mithaben und verlässt dann, dann reicht euch ein in die RGO und kämpft mit den gekreuzten Arbeitern gegen Ausbeutung und Eltern-Mutter, für eine menschenwürdige Egung!

Wutausbruch der Dresdner Lügentante

Die Dresden Volksversammlung beschäftigt sich in ihrer Aussichtszeitung in längeren Ausführungen mit unten dargestellten über das Verhältnis des Verhaften geistlicher Hilfsarbeiter im Halle Weiße, Lüditz.

Einander erhält es ihr darüber, daß die Erwerbslosen des Halle Weiße, Lüditz mit den Hilfsarbeitern der Gewerkschaften

heute ihre Arbeitsergebnisse haben und Mutterkreisgruppen

nutzen. Die Volksversammlung behauptet, daß dies den Streitenden nur gehoben hat.

Zeitliche ist jedoch, daß die gewerkschaftlich organisierten Hilfsarbeiter von der Hilfsarbeiteraktion begreift waren. So wie Lüditz, der Sozialdemokraten erläutert, daß es notwendig gewesen wäre, auch die dortige SVD-Crisp Gruppe zur Unterstützung zu beanspruchen. Einander darüber hinaus für die Wahlstellung der Dresden Volksversammlung über Hilfsarbeiter ist so, wenn sie die SVD, die jenen Streitender in den Streitenden, einsetzt auf die Hilfsarbeitern der Gewerkschaften. Zeit steht, daß es ebenso zum Vorrücken der Volksversammlung nicht gekommen ist, wenn die öffentlichen Streitenden die Gewerkschaften gehoben haben.

Zwischenzeitliche Gewerkschaftsbürokratie mit dem SVD-Crisp alle Mittel anwendet, um die Kampfzone der Volksversammlung zu verhindern, zeigt ja am deutlichsten der Volksversammlung gegen den Herrn Paul Grüner, wo vor dem Reichsgericht die Zusammenarbeit von Unternehmern, Gewerkschaften und Gewerkschaften aufgestellt wurde.

Warum nimmt die Volksversammlung nicht Bezug auf den Widerstand Hermanns vom Hilfsarbeiterverband, der unter jungen erwähnte, er möglicherweise leben, was los ist, da er vom nicht wolle.

Wenn auch die Gewerkschaftsmitglieder ihrer Zeitung das Verständnis ausgesprochen haben, so ist das vor allem Bereich, der Hilfsarbeiterverband augenscheinlich eine besonders zärtliche Spende führt und bei seinen Mitgliedern den Widerstand erzeugt, als wolle er jetzt einen großzügigen Hilfsarbeiterkampf durchführen.

ROTER SPORT

Der Tag der werktätigen Radler am 26. Juni 1932

Am 26. Juni radeln die werktätigen Radfahrer nach Leibnitz, das heißt alle Werktägler, die im Fahr eines Körpers oder Motorrades sind, sollen am an dieser Fahrt beteiligen. Zugang und all. ob Mitglied einer Organisation oder nicht, auch muss sich beteiligen unter den Vorsätzen der Antifaschistischen Union. In Leibnitz werden die Leibnitzer Radfahrer im Ausmarschstunden zeigen, dass auch unter den sozialen Sportlern Menschen sind, die den bürgerlichen in keiner Weise nachstehen. Ein Radfahrturmzug muss dieser Zug werden. Alle Kanter treten auf dem Sportplatz ein, wo ein plantouristisches Radrennen stattfindet. Von dort geht es weiter zum Zug durch folgende Straßen: Oppau, Wohnstraße, Königsblücher Platz, Elisenstraße, Windmühlenstraße, Gleis, Gleis, Johann-Niemeyer, 1. Februar, Kumpf, Hartmannstraße, Moritzburger Platz, Bürger, Leisniger Straße, Leisniger Platz, Moritz, Kurfürstengasse, Kurhausplatz, Bürgel, Kehneplatz, Wagners, Lippert, Bannen, Lindauer, Steins, Rehbein, Gottschalkstraße, Leibnitzer Platz.

Programm und Zeitplan der einzelnen Tage wie folgt:

14.00–15.00: Eintritts- und Teilnehmer- und allen Orts-

und Straßen auf dem Sportplatz Leibnitz.

15.00–16.00: Werktäglichkeiten-Straßen. Beteiligen kann sich jeder:

16.00–17.00: Langsamfahrten und 15-Kilometer-Etappenrennen. Das Langsamfahrten wird auf dem Sportplatz ausgetragen, start und Ziel zum Etappentag ist auf dem Sportplatz. Meldungen werden in Leibnitzer Blättern (Morgens), Jugendzeitung, Kommunisten, Leistungsmannen. An beiden Konkurrenzen kann sich jeder beteiligen.

17.00–17.30: Kunstturnen und Hochseilspiele.

17.30–18.00: Zum 1000-Meter-Strom schwimmen der Sportlerinnen, ab Jugendliche von 14 bis 18 Jahre, 1) Männer über 18 Jahre. Beteiligen kann sich jeder.

17.30–18.00: Im Garten des Sportvereins „Zug-Zug“-Kampf.

18.00: Start zum 1000-Meter-Strom schwimmen der Sportlerinnen, ab Jugendliche von 14 bis 18 Jahre, 1) Männer über

18.00–19.00: Am Gartentor des Sportvereins „Zug-Zug“-Kampf.

19.00: Rettungsschwimmübungen in der Elbe und im Garten.

19.30: Secretaruren im Garten.

19.30–21.00: Im Garten Unterhaltung. Mühl, Gelang, Schmetterlinge, Tanz usw. Beim Strom schwimmen ist das Ziel, doch es kann gar nichts werden kann.

Für die Unterhaltung der Kinder werden Einspielpielen auf dem Sportplatz hergestellt.

Drei gewählte Tage der werktätigen Radfahrer werden durch die Landesregierung Dresden und durch Dresden nach dem Sportplatz Leibnitz haben. Die Abschätzungen und so gern, das nur überzeugen kann und umzugehen werden es keine Kenntnisse. Die Abschätzungen werden genau eingehalten und jeder Zeitschreiter muss vor dem Startzeitpunkt mit einstimmen. Die Fahrt geht nach folgenden Orten nach Leibnitz:

Rahetplan zum Hauptfundgebungsplatz

Treffpunkt 1: Bleicher Bahnhof 12.20, Brodswig, Ganggasse, Eisenbahn 12.10, Eisenbahnstrasse 12.20, Dresden-West-Sportplatz, Kemnitz 13.15, Dresden-Ost, Rathaus-Cotta mit Wohnung und Freizeit 14.15, Dresden-Nordbahnhof.

Hauptfundgebungsplatz in Dresden-Neustadt auf dem Leisniger Platz um 13.15, Neustadtsportplatz zum Hauptfundgebungsplatz Dresden-Neustadt.

Treffpunkt 2: Königsbrücke Markt 12.15, Döbeln, Schönau 12.20, Dresden-Neustadt Sportplatz 12.15, Dresden-Neustadt Sportplatz 12.20, Dresden-Neustadt Sportplatz 12.15, Weißbott, Heiterer Platz 12.45, Dresden-Nord-Sportplatz 13.00.

Treffpunkt 3: Hohenberg Markt 12.15, Dresden-Neustadt Sportplatz 13.00.

Treffpunkt 4: Dresden-Böhla, Sachsen mit Elsterfeld und U. 13.00, Dresden-Neustadt Sportplatz 13.00.

Zum alle Berichterstatter der Oberlausitz!

Immer wieder laufen Ringer ein über die Oberlausitz Sportberichter. Diesmal schon mehrfach mitgetragen wurde, die Berichte sonst Montags per Brief an die Redaktion zu senden, und das die Berichterstattung nicht genügt. Anstrengungen werden die Oberlausitzer Sportberichter bestreiten um eine Ringer in der Oberlausitz zu erhalten und die Berichte gebracht werden, da diese Seite als Vorberichter erachtet ist.

Wir fragen den Oberlandesgerichts-Bericht, ob die Ringer und Berichte noch am Sonntag den 26.6.1932 in der Telefonbuchausgabe, der sie dann per Brief an die Redaktion übermittelt, so bei diesen Montags sind in weiteren handen und am lieben Tag in der Oberlausitz erscheinen.

Was traut dem Ringer-Schmeißer selbst? Niemand kann ein Ringer, der die Berichte regelmäßig erscheinen will, wenn die Berichte regelmäßig erscheinen sollen?

Redaktion der Oberlausitz

Amtliche Bekanntmachungen der RO

Kreispieler

Punktfestigkeit: Kreisliga 2 Spiel Nr. 212 (Spalte nicht spielberechtigt).

Neuerung: 267 25.6. 01. 12h—Eich-Helle 1. 26.6. 10. Juli 1932, Stettin 1. 26.6. 2. 12h—Gommendorf 1. 26.6. 20. Juli 11 Uhr, 26.6. Dresden-West 1. 26.6. 21. Juli 1932, Saarbrücken.

Spielleiterkonkurrenz: 2. Juli im Vereinshaus Leibnitz, Abteilung 12, Anfang 18 Uhr. Tagesordnung geht allen Vereinen zu.

Fußballtor: Sonntag, den 3. Juli, Vereinshaus Leibnitz, 9 Uhr.

21. Juli in Pirna (Stadion) Auswahlspiel: Deutsche Landesmannschaft—Bezirk Dresden.

23. Juli, Gigantampfbahn: Deutschland-Spanien

Schriftprüfung am 1. Juli im Kreisrat. Zeit: Waldmühle, 10.00 Uhr, für die Vereine der Oberlausitz. Jeder Verein bringt der Kreisrätin, Bürger und 20 Pfennig mitzubringen.

Abteilungsänderung: 25.6. 1. Walter Sonning, Kleinkneuerdorf, Kreisamt-Land, Kreisrat Erzgebirge 1.

Formularstrafen im Ausfall: Je 25.6. 1. Spiel 281, 370, Dresden, 27, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100, 101, 102, 103, 104, 105, 106, 107, 108, 109, 110, 111, 112, 113, 114, 115, 116, 117, 118, 119, 120, 121, 122, 123, 124, 125, 126, 127, 128, 129, 130, 131, 132, 133, 134, 135, 136, 137, 138, 139, 140, 141, 142, 143, 144, 145, 146, 147, 148, 149, 150, 151, 152, 153, 154, 155, 156, 157, 158, 159, 160, 161, 162, 163, 164, 165, 166, 167, 168, 169, 170, 171, 172, 173, 174, 175, 176, 177, 178, 179, 180, 181, 182, 183, 184, 185, 186, 187, 188, 189, 190, 191, 192, 193, 194, 195, 196, 197, 198, 199, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 232, 233, 234, 235, 236, 237, 238, 239, 240, 241, 242, 243, 244, 245, 246, 247, 248, 249, 250, 251, 252, 253, 254, 255, 256, 257, 258, 259, 260, 261, 262, 263, 264, 265, 266, 267, 268, 269, 270, 271, 272, 273, 274, 275, 276, 277, 278, 279, 280, 281, 282, 283, 284, 285, 286, 287, 288, 289, 290, 291, 292, 293, 294, 295, 296, 297, 298, 299, 200, 201, 202, 203, 204, 205, 206, 207, 208, 209, 210, 211, 212, 213, 214, 215, 216, 217, 218, 219, 220, 221, 222, 223, 224, 225, 226, 227, 228, 229, 230, 231, 2